Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 7 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,5 R.-Mk. — Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 30 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 150 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157. Danzig 2528. Stettin 1847.

Nr. 38. Bromberg, Donnerstag den 17. Februar 1927. 51. Jahrg.

London und Warschau.

Ein Nachklang zur Zaleski-Rede.

Der diplomatische Korrespondent des Londoner „Daily Telegraph" schreibt am 14. Januar 1927:

„Ein merkwürdiger und plötzlicher Umschwung ist in den Beziehungen zwischen Polen und Litauen eingetreten, die sich bisher unversöhnlich feindlich gegenüberstanden. Man erörtert nicht nur eine Entspannung (détente), sondern gar eine Annäherung (rapprochement) zwischen Warschau und Kowno. In diesem Zusammenhange gehört eine interessante Geschichte eines Intrigenspiels der letzten Wochen hinzu.

Vor drei Tagen griff der polnische Außenminister Zaleski die Deutschen äußerst heftig an und klagte sie der Absicht an, sie wollten eine Änderung der gegenwärtigen deutsch-polnischen Grenze sichern. Herr Zaleski bezog sich dabei auf ein Projekt, das in den vergangenen zwei Jahren häufig von Diplomaten erörtert und zuerst im „Daily Telegraph" veröffentlicht worden ist, wonach Polen Danzig an das Reich zurückgeben wolle, wofür es Memel als Zugang zur Ostsee erhalten sollte und gleichzeitig das Recht der Benutzung Danzigs als eines Freihafens auf Grund einer Konvention mit Deutschland.

Die Polen waren aber niemals sehr enthusiastisch betr. Memel, 1. wegen seiner schlechten Eisenbahnverbindungen mit Polen und 2. weil seine Abtrennung aus dem litauischen Staatsgebiet durch eine Rückgabe Wilnas an Litauen hätte kompensiert werden müssen.

Was aber nun geschehen ist, besteht darin, daß verschiedene Diplomaten und Politiker angesichts dieser Schwierigkeiten, in ihrem Bemühen einer Verständigung Frankreichs, Deutschlands und Polens um jeden Preis, und zwar in der Danziger Frage, einen neuen Plan ausgeheckt haben dahingehend, die Besetzung und Annexion Litauens durch Polen unter irgend einem technischen Vorwande zu sanktionieren, wofern Polen den Korridor aufgäbe. Dieses Projekt würde, wie Herr Zaleski andeutete, seltsamerweise von gewissen polnischen wie deutschen und französischen Gruppen begünstigt. Ich muß hinzufügen, daß die deutsche Billigung nur deshalb nicht ausgesprochen wurde, weil das Ende Litauens in Sowjetrußland gegen Deutschland und Polen verstimmt haben würde.

Es ist ganz verständlich, daß die Denunzierung dieses Komplotts durch Herrn Zaleski, obwohl mit rein polnisch-nationalistischer Motivierung erfolgt, bei den Litauern einen guten Eindruck gemacht hat, welche die dadurch enthüllten Absichten einer hypothetischen Grenzänderung, basierend auf dem Opfer ihrer Unabhängigkeit, nicht so leicht vergessen werden. Ich muß hinzufügen, daß über die Hauptteilnehmer an diesem Komplott noch viel mehr bekannt ist, als sich zweckmäßigerweise jetzt sagen läßt. In Genf aber dürfte man an der Sache nicht ganz teilnahmslos vorbeigehen." —

*

Man flirtet zwischen London und Warschau, und da auf beiden Seiten gewisse Interessen, wenn auch nicht ewiger, so doch aktueller Natur dabei im Spiele sind, soll man diesen Flirt ernster behandeln, als man zu tun pflegt, wenn John Bull von Liebe spricht.

Der vorstehende Aufsatz des „Daily Telegraph" klingt reichlich dunkel und kann schon deshalb nicht richtig sein, weil sich eine derart genaue Begriffsbestimmung, wie sie hier geschieht, beim gegenwärtigen Stand der Dinge überhaupt noch nicht geben läßt. Es ist auch nicht so wichtig, was der „Daily Telegraph" über Litauen und den Korridor schreibt, als warum und wie er seine Gedanken in seine „diplomatische" Feder fließen läßt. Die höchst deutschfeindliche Stellung der „Times" zur Frage der Unterbrechung der Berliner Verhandlungen ist auch nur aus diesen Gründen interessant. Eine alte Weissagung des Nostradamus (1503—1566) gewinnt an Bedeutung, daß nach dem Diktat von Versailles „die Völker von Dakien (Rumänien), England, Polen und Böhmen (Tschechoslowakei) einen neuen Bund schließen werden." Sah der seltsame Arzt und Naturforscher, der vor 400 Jahren in der Provence lebte, schon die englische Front gegen Rußland voraus.

Frankreich macht in dieser Front nicht mit. Es ist in China weniger engagiert, es hat seine alten Petersburger Traditionen und seine neuen Sorgen um Nord-Afrika, um das Mittelmeer, um den Imperator Italiens. Frankreich hat seine polnische Freundschaft keineswegs aufgegeben, aber es will weder Rußland noch das Deutsche Reich in grober Weise verstimmen. Frankreich braucht Rückendeckung.

Kann Polen diese Rückendeckung entbehren? Liegt es genau so wie England auf einer Insel, die vom Atlantischen Ozean bespült und von der mächtigsten Flotte der Welt gedeckt wird? Polen ist ein Land ohne natürliche Grenzen, es liegt zwischen den volksreichsten Nationen Europas, die durch die Verträge von Versailles und Riga in gleicher Weise verstimmt sind. Polen braucht eine Rückendeckung. Die englische Front gegen Rußland, die von Riga über Kowno, Warschau und Prag nach Bukarest greift, ist eine ungeheure Gefahr für den polnischen Staat, wenn sie nicht durch eine **deutsch-polnische Annäherung** gedeckt wird. Wird man das in London, wird man das auch in Warschau begreifen?

Entweder — oder!

Im Zusammenhange mit der Unterbrechung der deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen veröffentlicht die Krakauer „Nowa Reforma" einen Artikel, der mit folgenden Sätzen schließt:

„Für längere Zeit ist es unmöglich, an einem Zustand festzuhalten, bei dem wir mit unserem westlichen Nachbarn dauernd wirtschaftliche und politische Kriege führen, mit dem östlichen Nachbarn aber Affären heraufbeschwören, wie die letzte weißrussische oder die nicht endenwollenden Entdeckungen von neuen Spionen. **Eines muß man wählen: Deutschland oder Rußland.** Daß die Wahl schwierig ist, das wußte schon jener Karpfen aus dem Märchen, der die unangenehme Notwendigkeit empfand, sich darüber schlüssig zu werden, in welcher Sauce er verzehrt werden soll, mit Meerrettich oder in Süß.

Eines scheint vor der Hand sicher, daß unser sehr verehrter Wirtschaftsfachmann Professor Adam Krzyżanowski sich nervös die Hände reiben und sich vielsagend in den Bart fahren wird, wenn er in Neuyork über den Abbruch der deutsch-polnischen Verhandlungen unterrichtet wird."

Deutsche Kritik.

Eine Erklärung der Deutschen Vereinigung im Sejm.

Wie wir bereits gestern berichtet haben, gab der Abgeordnete **Karau-Włocławek** im Namen der Deutschen Vereinigung während der Debatte über das Budget eine Erklärung ab, in der das Mißtrauen gegen die Minderheitenpolitik der Regierung ausgesprochen wurde. Diese Erklärung hat folgenden Wortlaut:

„Obwohl wir nicht auf alle Einzelheiten des Exposés des Herrn Vizepremiers **Bartel** eingehen wollen, erachten wir es als notwendig, unsere Stellungnahme in folgenden Angelegenheiten kundzutun: 1. In der Minderheitenfrage, 2. zur Reorganisation der Verwaltung, 3. zur militärischen Ausbildung der Jugend und 4. in Selbstverwaltungsfragen.

Herr Bartel kündigte in seinem Exposé an, daß die Minderheitenfragen **im Rahmen der in der Verfassung vorgesehenen Bestimmungen** erledigt werden würden. Dies ist eine so allgemeine Erklärung, die schon so oft wiederholt, aber niemals eingehalten wurde, daß wir uns hiervon absolut nichts versprechen können. Es wäre aber die allerhöchste Zeit, an die Regelung aller dieser brennenden Fragen heranzutreten, ob es sich nun um das deutsche Schulwesen in Polen handelt, oder um Kirchenangelegenheiten. Wir verlangen von der jetzigen Regierung, daß sie endlich das **Projekt eines Kirchengesetzes** zur Beratung stellt, das das Verhältnis der evangelischen Kirche zum polnischen Staate regelt. Dieses Projekt wurde von der konstituierenden Synode bereits im Jahre 1923 angenommen und harrt jetzt, nach Ablauf von vier Jahren, immer noch der Realisierung. Was die Staatsverwaltung anbelangt, so begrüßen wir mit Genugtuung die Bestrebungen der Regierung über die **Befreiung der Verwaltungsorgane von dem allmächtigen Einfluß des Parteiwesens.** Wir sind der Meinung, daß in einem demokratischen Staate alle Bürger von den Beamten gleichmäßig, wie Freie unter Freien, behandelt werden müßten. Der Redner gab aber seiner Verwunderung darüber Ausdruck, daß **eine ganze Reihe von Gemeinde- und Stadträten in Oberschlesien noch nicht bestätigt** wurden, obwohl seit den Wahlen bereits drei Monate verflossen sind. Abg. Karau führte auch einige Fälle an, wo deutsche neu gewählte Dorfschulzen in **Posen** und **Pommerellen nicht bestätigt** wurden.

Sodann kritisierte er scharf **die militärische Ausbildung der Jugend.** Das Gewehr in den Händen der Jugend ist ein gefährliches Instrument. Man kann bereits eine ganze Reihe von Selbstmorden und Anschlägen auf das Leben des Lehrpersonals verzeichnen. Es ist auch zwischen den verschiedenen Jugendorganisationen zu blutigen Kämpfen gekommen, so z. B. kürzlich in der Nähe von Lissa, wobei acht Personen verletzt wurden.

Weiter führte Vizepremier Bartel über **die Selbstverwaltungsgesetze** aus, daß er die Einführung einer einheitlichen Wahlordnung für die Gemeinderäte auf dem Gebiete des ganzen Reichs für einen Kardinalfehler halte. Hierzu erklärt die deutsche Sejmfraktion, daß sie die Teilung des Staates in Zonen und Gebiete für einen Kardinalfehler ansehe. **Diese Teilung wäre eine Sünde wider die Konstitution, die da bestimmt, daß gleichen Pflichten auch gleiche Rechte gegenüberzustellen seien.** Daher werden diese Ansichten der Regierung auf unseren schärfsten Widerstand stoßen." Abg. Karau schloß mit der Erklärung, daß die Deutsche Vereinigung kein Vertrauen zur Regierung habe und daher gegen das Budget stimmen werde.

Die polnische Delegation verläßt Berlin.

Prądzyński an Lewald.

Berlin, 16. Februar. Der Vorsitzende der polnischen Delegation für die deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen hat gestern vormittag im Auswärtigen Amt folgende Note überreicht:

„Herr Bevollmächtigter!

Ich habe die Ehre, den Empfang Ihres Schreibens vom 12. Februar 1927 zu bestätigen und gleichzeitig Ihnen mitzuteilen, daß die polnische Regierung den Beschluß der Reichsregierung betreffend die Unterbrechung der in Berlin geführten Verhandlungen zur Kenntnis genommen hat.

Da die mir durch Sie, Herr Bevollmächtigter, mitgeteilten Gründe für den Beschluß der deutschen Regierung über den Bereich der Handelsvertragsverhandlungen hinausgehen, erachte ich es als für mich unmöglich, in Erörterungen bezüglich dieser Frage einzutreten. Ich sehe mich jedoch veranlaßt, festzustellen, daß nach Auffassung meiner Regierung die Unterbrechung der in Berlin geführten Verhandlungen keineswegs geboten war, vielmehr nach der Überzeugung der polnischen Regierung die wirtschaftliche Verständigung zwischen den beiden Ländern nur erschweren und verzögern kann.

Bei dieser Gelegenheit sehe ich mich weiter veranlaßt, festzustellen, daß die polnische Regierung durch die deutscherseits im letzten Augenblick erfolgte einseitige Absage der Kommissionsarbeiten peinlich überrascht worden ist.

In Anbetracht des erwähnten Beschlusses der deutschen Regierung habe ich die Ehre, Ihnen, Herr Bevollmächtigter, mitzuteilen, daß gemäß den von meiner Regierung erhaltenen Instruktionen die polnische Delegation für die polnisch-deutschen Handelsvertragsverhandlungen Berlin verläßt, **ohne jedoch die Hoffnung aufzugeben, daß die deutsche Regierung künftighin nicht gewillt sein wird, durch ihre Stellungnahme den Wiederbeginn der Handelsvertragsverhandlungen zu beeinträchtigen.**

Genehmigen Sie usw. gez. Prądzyński."

*

Berlin, 15. Februar. (PAT.) Der Vorsitzende der polnischen Delegation für die Handelsvertragsverhandlungen, Dr. Prądzyński, der um 10 Uhr vormittags nach Berlin zurückgekehrt war, hat unmittelbar nach Überreichung der Note an D. Lewald die Vertreter der deutschen Presse, sowie die in Berlin weilenden polnischen und ausländischen Korrespondenten zu sich zu einer Konferenz, in der sein Vertreter Marchlewski und der Handelsrat der polnischen Gesandtschaft in Berlin, Sokolowski, die bis jetzt bei den Verhandlungen erreichten Ergebnisse darlegten. Gleichzeitig machte Herr Marchlewski die Mitteilung, daß die polnische Delegation für die Handelsvertragsverhandlungen heute nachmittag um 2 Uhr aufgelöst wurde, und daß die Mitglieder der Delegation im Laufe des heutigen Tages Berlin verlassen.

Berlin, 15. Februar. Dr. Prądzyński erklärte dem Korrespondenten des „Kurjer Poznański", er persönlich bedauere es, daß die Weiterführung der Verhandlungen unmöglich gemacht worden sei; doch gegenüber der von deutscher Seite vollzogenen Tatsache habe es keinen anderen ehrenvollen Ausweg gegeben, als den Standpunkt einzunehmen, der in der polnischen Note zum Ausdruck gekommen sei. Herr Prądzyński hofft, daß die Unterbrechung nicht allzu lange dauern werde, und daß beide Staaten zu einer Verständigung gelangen, sofern sich die Verhandlungen auf rein wirtschaftlichem Gebiet bewegen werden.

Der Stand des Złoty am 16. Februar:

In Danzig: Für 100 Złoty 58,00
In Berlin: Für 100 Złoty 46,85
(beide Notierungen vorbörslich)
Bank Polski: 1 Dollar = 8,90
In Warschau inoffiziell 1 Dollar = 8,93.

Wahlen in Deutsch-Oberschlesien.

Beuthen, 15. Februar. Infolge Erweiterung der Stadtbezirke im deutschen Teile Oberschlesiens durch Einbeziehung von Nachbargemeinden hat sich die Notwendigkeit von Neuwahlen zu den Selbstverwaltungskörperschaften ergeben. Am vergangenen Sonntag fanden die Gemeindewahlen in Beuthen, Zabern, Gleiwitz und Ratibor, sowie die Kreistagswahlen der Kreise Beuthen, Gleiwitz, Ratibor und Kosel statt. Bis jetzt liegen folgende Ergebnisse vor:

In **Ratibor-Stadt** erhielten die Demokraten 1 Mandat (bisher 2 Mandate), Polnisch-Katholische Volkspartei 1 (2), Nationalsoz. Arbeiterpartei 1 (2), Sozialdemokraten 3 (1), Beamte 2 (0), Kommunisten 3 (4), Arbeit und Wirtschaft 6 (0), Arbeitnehmer 1 (2), Deutschnationale 5 (9), Zentrum 18 (15).

Beuthen-Stadt: Mieterpartei 2 (2), Sozialdemokraten 5 (1), Deutschsoziale 1 (5), Demokraten 2 (4), Polnisch-Katholische Volkspartei 2 (3), Beamte und Angestellte 2 (2).

Beuthen-West. Deutschnationale 6 (2), Kommunisten 8 (3), Wirtschaftspartei 2 (2), Deutsche Volkspartei 1 (1), Zentrum 15 (17).

Gleiwitz-Stadt: Zentrum 20 (15), Sozialdemokraten 3 (1), Mieterschutzpartei 9 (6), Polnisch-Katholische Volkspartei 1 (0), Demokraten 1 (2), Kommunisten 7 (9), Ordnungspartei 1 (3), National-völkisch-christlich-soziale Freiheitsbewegung 0 (2), Deutschnationale 5 (5), Deutsche Volkspartei 1 (2).

Hindenburg: Sozialdemokraten 7 (2), Polnisch-Katholische Volkspartei 2 (1), Nationalsozialisten 1 (1), Deutsche Volkspartei und Deutschnationale 7 (3), Kommunisten 11 (16), Demokraten 1 (1), Mittelstandspartei 4 (6), Flüchtlinge 1 (0), Arbeitsgemeinschaft von Wirtschaftsverbänden 2 (0), Zentrum 13 (7), Mieterschutzverein 2 (10) Mandate.

Die deutsch-polnische Schlichtungs-Kommission.

WTB. weist amtlich auf den für den 15. d. M. erwarteten Zusammentritt der in Warschau tagenden deutsch-polnischen Schlichtungskommission zur Regelung der Streitfälle über den Erwerb oder Verlust der Staatsangehörigkeit oder die Gültigkeit einer Option nach dem Wiener Vertrage **hin.**

Die Schlichtungskommission kann sich grundsätzlich nur mit Streitfragen über Staatsangehörigkeit (Erwerb, Verlust und Option) befassen, die noch in der Schwebe sind.

Als noch schwebend anzusehen sind:

1. Fälle, die den Behörden überhaupt noch nicht vorlagen,
2. Fälle, in denen der Starost (Landrat) entschieden hat, der Wojewode (Regierungspräsident) aber trotz rechtzeitigen Einspruchs noch keine Entscheidung gefällt hat,
3. Fälle, in denen der Wojewode auch schon entschieden hat, aber das Oberste Verwaltungsgericht in Warschau rotz rechtzeitiger Klageerhebung noch nicht endgültig entschieden hat,
4. endlich darf die Schlichtungskommission auch Fälle behandeln, in denen vor dem Schiedsgericht in Paris eine Klage auf Unzulässigkeitserklärung einer eingeleiteten Liquidation schwebt; doch bleibt auch in diesen Fällen eine etwa schon ergangene Entscheidung des Obersten Verwaltungsgerichts in Warschau über die Staatsangehörigkeit des Betroffenen unanfechtbar in Kraft.

Den Beteiligten wird dringend geraten, in allen schwebenden Verfahren gegen kürzlich ergangene und künftig ergehende Entscheidungen der Starosten Einspruch beim Wojewoden und gegen solche Entscheidungen des Wojewoden Klage vor dem Obersten Verwaltungsgericht in Warschau sofort zu erheben und überhaupt in allen Fällen, bei denen die Staatsangehörigkeit von Wichtigkeit ist, „innerhalb der gesetzlichen Fristen", d. h. sofort, die zulässigen Rechtsmittel einzulegen.

Zwei Monate nach der ersten Sitzung dürfen der Schlichtungskommission keine neuen Fälle mehr vorgelegt werden. Anträge müssen daher sofort unter Beifügung etwaiger Unterlagen (Geburtsurkunden, Wohnsitz-Nachweise, Bescheide, Options- und Verzichtsnachweise usw.) an das Deutsche Generalkonsulat in Posen für den „Deutschen Delegierten der deutsch-polnischen Schlichtungskommission" gerichtet werden.

Außer den oben als schwebend bezeichneten Fällen sind auch die bereits endgültig entschiedenen Fälle in der angegebenen Frist zu melden, um auch für diese Fälle die Möglichkeit einer Verhandlung vor einer internationalen Instanz zu wahren.

Die Zimmermann-Depesche.

Wie der britische Geheimdienst deutsche Geheimnoten entzifferte.

Aus den soeben im Verlag für Kulturpolitik erscheinenden **„Briefen des Botschafters Page an Wilson** veröffentlicht die Wiener „Neue Freie Presse" folgendes interessante Dokument:

Im Februar 1917 wurde der amerikanische Botschafter in London, Page, eines Tages gebeten, Balfour im Foreign Office zu besuchen. Balfour händigte dem Botschafter schweigend ein Blatt Papier ein. Dieses Papier enthielt die Note, die als Zimmermann-Telegramm bekannt geworden ist. Es war eine Mitteilung des deutschen Auswärtigen Amtes in Berlin an den deutschen Gesandten in der Stadt Mexiko, Herrn v. Eckhardt. Da Deutschland keine direkte Verbindung mit Mexiko besaß, war dieses Telegramm an den Grafen Bernstorff in Washington mit der Instruktion geschickt worden, es per Kabel dem deutschen Gesandten in Mexiko weiterzugeben. Eckhardt wurde angewiesen, sofort mit Venustiano Carranza, dem Präsidenten von Mexiko, Verhandlungen über ein Bündnis sowie über einen gemeinsamen Einfall Deutschlands und Mexikos in die Vereinigten Staaten anzuknüpfen. Der deutsche Plan zog auch den Versuch in Betracht, Japan seinen europäischen Verbündeten abspenstig zu machen und es zum Anschluß an das deutsch-mexikanische Bündnis zu bringen.

Page übermittelte diese Information sofort dem Staatsdepartement.

London, am 24. Januar 1917.

An den Präsidenten!

Vertraulich für den Präsidenten und den Staatssekretär.

Balfour hat mir den Text eines chiffrierten Telegramms eingehändigt, das der deutsche Staatssekretär des Äußern, Zimmermann, an den deutschen Gesandten in Mexiko richtete, das über Washington gesandt und von Bernstorff am 19. Januar weitergegeben wurde. Sie werden wahrscheinlich eine Kopie des von Brnstorff aufgegebenen Telegramms vom Telegraphenamt in Washington erhalten können. Die erste Zifferngruppe ist die Nummer des Telegramms, einhundertdreißig, und die zweite, dreizehntausendzweiundvierzig, ist die Nummer des benützten Chiffrenkodex. Die vorletzte Gruppe, siebenundneunzigtausendfünfhundertsechsundfünfzig, bedeutet die Unterschrift Zimmermanns. Ich werde Ihnen per Post eine Kopie des chiffrierten Textes und seiner Übertragung ins Deutsche senden, inzwischen will ich Ihnen jedoch die englische Übersetzung mitteilen. Sie lautet:

„Wir beabsichtigen, am 1. Februar mit dem uneingeschränkten U-Bootkrieges zu beginnen. Trotzdem werden wir uns bemühen, die Vereinigten Staaten von Amerika in ihrer Neutralität zu erhalten. Sollte uns das nicht gelingen, so machen wir Mexiko einen Bündnisvorschlag auf folgender Basis: gemeinsam Krieg zu führen, gemeinsam Frieden zu schließen, großzügige finanzielle Unterstützung und das Einverständnis unserseits, daß Mexiko das in Texas, Neu-Mexiko und Arizona verlorene Gebiet wiedererobere. Die Detailabmachungen sind Ihnen überlassen. Sobald der Krieg mit den Vereinigten Staaten von Amerika gewiß ist, werden Sie dem Präsidenten (Präsident Carranza von Mexiko) obige Vorschläge strengst vertraulich unterbreiten und anregen, daß er aus eigener Initiave Japan zum sofortigen Anschluß einlade und zu gleicher Zeit zwischen Japan und uns vermittle. Bitte, lenken Sie des Präsidenten Aufmerksamkeit auf die Tatsache, daß die unbarmherzige Verwendung unserer U-Boote uns die Aussicht eröffnet, England in einigen Monaten zum Friedensschluß zwingen zu können.

Zimmermann."

Der Empfang dieser Information hat die britische Regierung derart erregt, daß sie keine Zeit verloren hat, mich davon in Kenntnis zu setzen, um unsere Regierung zu befähigen, sofort die nötigen Dispositionen zur Abwehr der drohenden Invasion unseres Territoriums zu treffen.

Der folgende Absatz ist streng vertraulich:

Zu Beginn des Krieges gelangte die britische Regierung in den Besitz einer Abschrift des deutschen Chiffrenkodex, der zu obiger Mitteilung verwendet wurde; sie ließ sich dann Kopien der chiffrierten Telegramme, die Bernstorff nach Mexiko sandte, nach London kommen, um sie hier zu entziffern. Daher ist sie imstande, dieses Telegramm der deutschen Regierung an ihren Vertreter in Mexiko zu dechiffrieren. Das erklärt auch, daß sie die Information über das Telegramm vom 19. Januar erst jetzt empfing. Dieses System war bisher ein eifersüchtig gehütetes Geheimnis und wird Ihnen jetzt nur in Anbetracht der ungewöhnlichen Umstände und der freundschaftlichen Gefühle der britischen Regierung für die Vereinigten Staaten verraten. Die britische Regierung ersucht Sie ernstlichst, die Quelle dieser Information, sowie die Methoden, die die britische Regierung anwendet, um in den Besitz solcher Nachrichten zu gelangen, streng geheim halten zu wollen, gegen die Publikation des Zimmermann-Telegramms selbst erhebt sie jedoch keine Einwendungen.

Die Kopien dieses und anderer Telegramme stammen nicht aus Washington, sondern wurden in Mexiko gekauft.

Ich habe Balfour für den Dienst gedankt, den seine Regierung uns geleistet hat, und glaube, daß ihm eine vertrauliche amtliche Danksagung unserer Regierung wohltäte. Ich habe erfahren, daß diese Information der japanischen Regierung noch nicht zugekommen ist, doch halte ich es nicht für unwahrscheinlich, daß die japanische Regierung nach deren Empfang eine öffentliche Erklärung abgibt, um ihre Position den Vereinigten Staaten gegenüber zu klären und ihre Treue gegen die Alliierten zu beweisen.

Page.

Auf welchem Wege die Briten zu dieser Mitteilung gekommen waren, wird in Pages Telegramm enthüllt. Sie war in Mexiko „gekauft" worden. Das heißt, der britische geheime Nachrichtendienst hatte sie offenbar von einer zugänglichen Person in der mexikanischen Hauptstadt erhalten — eine Praxis, die nach Pages Angabe schon eine ganze Zeitlang geübt worden war. Eine interessante Tatsache ist, daß die Briten nicht nur diesen einen Weg hatten, um in den Besitz dieser für sie so unschätzbaren Kleinode zu gelangen. . . . Die deutsche Regierung sandte dieses Telegramm auch drahtlos von Nauen in Deutschland nach Sayville auf Long Island. Zu Beginn des Krieges untersagte die amerikanische Regierung die Benutzung der Funkenstation von Sayville anders als unter amerikanischer Aufsicht. Wie Page dem Präsidenten enthüllte, hatten die Engländer schon eine geraume Zeit die geheimsten deutschen Dokumente gelesen. Der Luft anvertraute Nachrichten waren für sie leicht aufzufangen und leicht zu dechiffrieren. **Das Resultat war, daß die britische Regierung über alles, was in Deutschland vorging, genau so gut informiert war, wie die Deutschen selbst. Die Bewegungen eines jeden deutschen U-Bootes waren den Engländern ebenso wohlbekannt wie der deutschen Admiralität; jedesmal wenn eines der Unterseeboote einen deutschen Hafen verließ, erhielten die Engländer eine genaue Mitteilung darüber. Sie verfolgten seine Reise Tag für Tag und zeichneten sie sogar in die Seekarten ein.** Am 16. Januar 1917 hörten die wachsamen Ohren der britischen Telegraphisten das charakteristische Geräusch, das ihnen meldete, daß eine deutsche Botschaft durch die Lüfte ging. Als das Telegramm dechiffriert war, sahen die Engländer, daß sie das schon erwähnte Dokument in Händen hatten.

Die beschlagnahmte „Natio".

Interpellation

der Abgeordneten des Ukrainischen, Weißrussischen, Jüdischen und Deutschen Klubs an die Herren Minister des Innern und der Justiz betr. die gesetzwidrige Beschlagnahme der Monatsschrift „Natio", einer den Fragen der Minderheiten in Polen gewidmeten Zeitschrift.

Am 7. Dezember 1926 wurde unter Nr. BP. II — 1925 bei der Presseabteilung des Regierungskommissariats Warschau eine Deklaration betr. die Herausgabe der Monatsschrift „Natio" eingereicht. Die Zeitschrift ist den Fragen der Minderheiten Polens gewidmet und erscheint in vier Sprachen: polnisch, deutsch, französisch und englisch. Herausgegeben wird die Zeitschrift von den Herren: Senator Michael Czerkowski, Abg. Fabian Jeremicz, Senator Erwin Hasbach, Abg. Isaak Grünbaum und Dr. Dymitr Olsejko. Hauptschriftleiter der Zeitschrift ist Dr. Paul Łysiak.

Die Zeitschrift verfolgte den Zweck, in objektiver Form und auf Grund von Tatsachen und statistischem Material das politisch denkende Polen und Europa über die Lage der nichtpolnischen Nationalitäten Polens, sowie über ihre Bestrebungen ‚Ideale, Siege und Niederlagen zu informieren.

Die Zusammensetzung des Redaktionskomitees beweist, daß die Zeitschrift von hervorragenden Vertretern der Ukrainer, Weißrussen, Juden, Deutschen und Litauer in Polen herausgegeben wurde.

Bis zu diesem Augenblick haben weder die Herausgeber noch die Redaktion — trotz Anmeldung der Zeitschrift in der gesetzlich angegebenen Zeit — weder vom Regierungskommissariat noch von irgendeiner anderen berufenen Staatsbehörde eine Benachrichtigung über ein Verbot der Zeitschrift erhalten; daher haben auch die Herausgeber sowohl, wie die Redaktion alles Material für die erste Nummer vorbereitet, die sich gerade im Druck befand.

Inzwischen kamen am 13. Februar 1927 um 5 Uhr morgens Polizeibeamte in das Redaktionslokal und beschlagnahmten auf Grund einer Verfügung des Regierungskommissars von Warschau einige fertiggestellte Exemplare der Zeitschrift „Natio". Am gleichen Tage um 10 Uhr morgens beschlagnahmte die Polizei die ganze Auflage der Zeitschrift „Natio", die noch unbroschürt in der Druckerei lag, denn die Zeitschrift war noch nicht erschienen, befand sich auch nicht im öffentlichen Verkauf, sondern sollte erst am 15. Februar erscheinen.

In dem schriftlichen Beschlagnahmeauftrag gibt das Regierungskommissariat keinen Grund der Beschlagnahme an, nennt auch nicht die einzelnen Artikel bzw. einzelne Abschnitte, die vom Rechtsstandpunkt als strafwürdig angesehen werden können, so daß die Beschlagnahme als eigenmächtig und vollkommen ungesetzlich bezeichnet werden muß.

Als Beweis hierfür gilt der Text der beschlagnahmten Nummer 1/2 der Zeitschrift „Natio", die als Anlage zu dieser Interpellation beigelegt wird.

Angesichts dessen fragen die Unterzeichneten die Herren Minister des Innern und der Justiz an:

1. Ist Ihnen obige Tatsache bekannt?
2. Sind Sie geneigt, die eigenmächtige und gesetzwidrige Beschlagnahme der Nr. 1/2 der Zeitschrift „Natio" aufzuheben?
3. Was gedenken Sie zu tun, um ähnliche Beschlagnahmungen, welche die durch die Verfassung den Bürgern Polens gesicherte Freiheit des Worts verletzen, für die Zukunft zu verhüten?

Warschau, den 14. Februar 1927.

Die Interpellanten.

*

In Berlin erscheint bereits im dritten Jahrgang völlig unangefochten und in der Freiheit des Wortes unbeschränkt als „Organ des Verbandes der nationalen Minderheiten" die Zeitschrift „Kulturwehr", die von einem polnischen Optanten, dem Grafen Stanisław von Sierakowski, Groß-Waplitz, herausgegeben wird. Dieser polnische Graf und Optant ist ebenso unangefochten Vorsitzender des Polenbundes in Deutschland. Der Deutschtumsbund in Polen ist seit mehr als drei Jahren verboten, trotzdem ihm niemand den Prozeß machen konnte, trotzdem an seiner Spitze — was wäre dann erst passiert! — kein deutscher Optant stand, trotzdem sich seine Räume niemals unter einem Dach mit einem deutschen Konsulat befanden, wie dies im umgekehrten Sinne bei Polenbund und polnischem Generalkonsulat in Beuthen noch heute der Fall ist.

Es gibt eben doch einige Unterschiede zwischen der praktischen Auslegung von „Freiheit" und „wolność". Oder glaubt jemand im Ernst, daß die nachstehende kindliche Resolution des Nationalen Volksverbandes, die soeben in einer Warschauer Sejmkommission eine Mehrheit fand, in einem deutschen Parlament eine andere Aussicht als die der Scham und des Gelächters hätte?

*

Gegen Calonder und die Genfer Konvention.

Warschau, 16. Februar. (PAT.) In der gestrigen Sitzung der Unterrichtskommission des Sejm wurde nach einem Referat des Abg. Kornecki über den Antrag des Nationalen Volksverbandes betr. **Schulwesen in Oberschlesien** eine Resolution folgenden Inhalts angenommen:

1. Der Sejm ersucht die Regierung, der Germanisierung (!) der polnischen Bevölkerung durch die deutschen, auf Grund der Agitation des Volksbundes für die polnischen (?!) Kinder angelegten und unterhaltenen Minderheitenschulen entgegenzutreten. Die Germanisierung wird dadurch ermöglicht, daß die Genfer Konvention von dem Präses der Gemischten Kommission tendenziös zuungunsten der Deutschen ausgelegt wird. (Die Entscheidungen Calonders sind ein klarer Beweis dafür, daß die Deutschen in der Frage der oberschlesischen Minderheitsschulen im Recht sind. D. R.)

2. In Anbetracht der von den Deutschen beim Völkerbund eingereichten Beschwerden ersucht der Sejm die Regierung, in dieser Angelegenheit energisch aufzutreten und auf dem Forum des Völkerbundes die Privilegierung (!) der Deutschen in Polnisch-Oberschlesien und die Benachteiligung der polnischen Bevölkerung auf der deutschen Seite nachzuweisen. (Mehr als 9000 deutsche Schulkinder werden auf polnischer Seite entgegen dem Willen ihrer Eltern, entgegen den Entscheidungen Calonders und der Genfer Konvention in polnische Schulen gepreßt, während auf deutscher Seite polnische Minderheitsschulen leer stehen, für die sich keine polnischen Kinder mehr finden. Wie unter solchen Umständen die polnische Regierung auf dem Genfer Forum die Privilegierung der Deutschen in poln. Oberschlesien und umgekehrt eine Benachteiligung der Polen im deutschen Oberschlesien nachweisen soll, ist völlig unerfindlich. Auch der beste Völkerbunddelegierte kann von einer naiven Kulturkommission nicht angehalten werden, den Mond vom Himmel zu holen oder oberschlesische Schlacken in Diamanten zu verwandeln. D. R.)

3. Der Sejm ersucht die Regierung, so schnell als möglich die Schulgesetzgebung in der Wojewodschaft Schlesien durch Einbringung entsprechender Gesetzesprojekte im Schlesischen Sejm und eine grundsätzliche Vereinheitlichung des schlesischen Statuts mit der Konstitution der Republik zu regeln. (Z. Zt. der Abstimmung hielt man es noch mit Föderalismus und Autonomie! D. R.)

„Kuhhändel" zwischen Regierung und Sejm?

Ein Pakt über die Kommunal-Wahlordnung.

(Von unserem Warschauer A. E. M.-Korrespondenten.)

Warschau, 15. Februar. In der Ministerratssitzung vom Montag mittag hatte die Regierung, wie erst jetzt bekannt wird, beschlossen, gegenüber einem Mißtrauensvotum des Sejm gegen den Vizepremier Bartel Solidarität zu wahren. Die Regierung wollte für den Fall, daß der Sejm Beschlüsse gefaßt hätte, die ihr nicht genehm gewesen wären, die Sitzungen des Sejm für gewisse Zeit vertagen. Aber der Sejm hatte mit den Stimmen der Mitte und der bäuerlichen Linken, wie schon gestern gemeldet, den Staatshaushalt angenommen, während die Regierung demonstrativ der Streichung verschiedener Kredite keinerlei Bedeutung beigelegt hat. Infolge der Beschlüsse des Sejm wurden die Ausgaben in zweiter Lesung um 19 Millionen zł vergrößert, trotzdem ignorierte die Regierung vollständig den Umstand, daß dadurch im Budget ein Defizit von 19 Millionen entstanden war. Sie wollte damit sagen, daß sie für diese absichtlichen Defizite das Parlament verantwortlich machen wolle. Der Sejm überlegte sich dann die heikle Angelegenheit, die der Regierung gegenüber dem Parlament ein gutes Propagandamaterial hätte liefern können, genauer und beseitigte bei der dritten Lesung diesen üblen „Formfehler" des Budgets.

Man hat den Eindruck, daß hinter den Kulissen sich allerlei Kuhhändel zwischen Regierung und Parlament abgespielt haben. Es soll zum Abschluß irgend eines Paktes gekommen sein. Natürlich kann es sich nur um einen Pakt über die Wahlordnung für die Selbstverwaltungen handeln, einen Pakt, durch den die nationalen Minderheiten aufs schwerste geschädigt werden sollen. Der stellvertretende Ministerpräsident Bartel hat ja schon in seiner Freitagrede klar und deutlich erklärt, daß die Randprovinzen eine ganz andere Wahlordnung erhalten müßten, wie die zentralen Wojewodschaften. Er sprach zwar nur von der Wahlordnung für die Selbstverwaltungskörper, wer aber wird so naiv sein, anzunehmen, daß die Regierung und das minderheitenfeindliche Parlament die überaus günstige Gelegenheit vorbeigehen lassen werden, ohne auch die Wahlordnung für den Sejm einer gründlichen Revision zu unterziehen? Für ein solches Geschenk wären selbst die Nationaldemokraten erkäuflich, die ja übrigens schon mehrfach durch ihre Presse zu verstehen gaben, daß sie gewillt wären, sich mit der Regierung Piłsudski schließlich auszusöhnen, wenn die Abänderung der Wahlordnung in einer ihr genehmen Weise vorgenommen würde. Vielleicht wird das ein Danaergeschenk sein.

Der deutsche Abgeordnete Karau hat im Sejm namens der deutschen Sejmfraktion deutlich genug davor gewarnt und erklärt, daß eine Teilung der Gebiete Polens bei der Durchführung der Wahlordnung sehr leicht zu einer allgemeinen Teilung werden könnte. Aus diesem Sakrileg gegen die demokratische Verfassung, die doch allen Staatsbürgern des Landes die Gleichberechtigung garantiert, können dem innerpolitisch noch keineswegs konsolidierten Staatswesen allerlei Krankheiten und Leiden erwachsen. Eine Vergewaltigung der Verfassung durch die Regierungskräfte hat sich schon immer und in jedem Lande früher oder später bitter gerächt, denn hierdurch wird der Demoralisierung Vorschub geleistet, was sich besonders in unserem unruhigen Zeitalter besonders gefährlich auswirken kann.

Herr Colban kommt wieder nach Polen.

Warschau, 14. Februar. Wie bereits mitgeteilt wurde, wird, nachdem die polnische Regierung den Spruch des Vorsitzenden der gemischten Oberschlesienkommission, Calonder, in Sachen des deutschen Schulwesens in Polnisch-Oberschlesien nicht anerkannt hat, diese Angelegenheit auf der Märztagung des Völkerbundrats zur Sprache gelangen. Im Zusammenhang damit wird der Leiter der Minderheitensektion des Völkerbundsekretariats, Colban, wiederum nach Polen kommen.

Pommerellen.

16. Februar.

Graudenz (Grudziądz).

f. **Für eine bessere Verbindung zwischen Graudenz und Thorn.** Schon vor einiger Zeit ging durch die Presse eine Notiz, daß zwischen den Städten Graudenz und Thorn eine bessere Bahnverbindung geplant sei. Hauptsächlich wurde auf einen neuen Zug hingewiesen, der hier nach 1 Uhr nachmittags abgehen sollte. Leider ist bis dahin der neue Zug noch nicht eingelegt worden und es besteht noch immer die mangelhafte Verbindung. Es dürfte aber zu erwarten sein, daß mit dem neuen Sommerfahrplan die gewünschte Verbindung hergestellt werden wird. *

* **Schloß Roggenhausen als erstes Waisendorf.** In Ausführung des Sejmgesetzes über die Bildung von Staatsfonds zur Errichtung der sogenannten „Kosciuszko-Dörfer" hat die Regierung im Landkreise Graudenz das Staatsgut Schloß Roggenhausen zur Siedelung dieser Art bestimmt. Das Landschloß samt dem reichen toten und lebenden Inventar wird hierfür verwendet werden. Die Einrichtung und Verwaltung des Waisendorfes hat der Staat der „Gesellschaft für Kosciuszko-Dörfer" übertragen. *

e. **Die auf Hausgrundstücken lastenden Hypotheken** sind bekanntlich, soweit sie nicht amortisierbar sind, am 1. 1. 1928 kündbar. Der hiesige Haus- und Grundbesitzerverein hat von seinen Mitgliedern Fragebogen über den Bedarf an Kapital zur Abtragung derselben ausfüllen lassen. Der Verband der Hausbesitzervereine Pommerellens und des Netzegaues wird sich mit einem Bankinstitut zur Beschaffung der nötigen Kapitalien in Verbindung setzen. *

e. **Zur Festlegung der Ziegeleistraße** ist seitens des Bauamtes das nötige Kiesmaterial bereits herangeschafft worden. Mit Eintritt milderer Witterung soll mit den Arbeiten begonnen werden. Da das Planum des Weges durch andauernde Aufschüttung von Schutt usw. zur Ausbesserung der vorhandenen Löcher bereits höher liegt, als es im Straßenbauplan vorgesehen ist, muß ein großer Teil des Erdreichs weggeschafft werden, bevor mit der Festlegung begonnen werden kann. *

* **Ein falscher Missionar.** In der Tracht eines Missionars sammelte ein Mann in der Umgegend von Graudenz Beiträge für arme Kinder. Da es sich um einen Schwindler handelt, nahm sich die Polizei des Falles an. *

* **Einem Betrüger zum Opfer gefallen** ist der Arbeiter Antoni Posiewski in Neuhof. Die Summe, um die man ihn beschwindelt hat, beträgt nach seiner Angabe 345 zł. Die Untersuchung ist im Gange. *

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Numerierte Tischplätze auf den Galata-Terrassen zum Maskenball am Rosenmontag der Deutschen Bühne ausverkauft. Wie vorauszusehen war, sind die numerierten Tischplätze auf den Logen und Balkon sofort ausverkauft worden. Da der ganze Saal von Anfang an für das Publikum freigegeben wird, kann man auch von allen anderen Plätzen den Attraktionen im Saale folgen und den Saal übersehen. Es wird jedoch von der Festleitung wiederholt darauf hingewiesen, daß nur eine bestimmte Anzahl Eintrittskarten ausgegeben werden. Gesuche um Einladungen sind an den Vorsitzenden, Herrn Arnold Kriedte, Grudziądz, Mickiewicza 3, zu richten. (2763 *

Thorn (Toruń).

—dt. **Auf der letzten Tagung des Verbandes staatlicher und Privatveterinäre** wurde die Veterinärtaxe besprochen. Darauf wurde über Schweinezucht gesprochen und die Unterschiede des Zuchtschweins und derjenigen zur Fleischproduktion hervorgehoben. Ein gutes fleischrassiges Schwein wird in Dänemark gezüchtet. Man will versuchen, auch hier eine solche fleischrassige Schweineart zu züchten, die sich besonders gut zum Export eignet. * *

—dt. **Auf der letzten Sitzung des Bienenzuchtvereins** von Thorn und Umgegend wurde u. a. festgestellt, daß das Vorjahr ein honigreiches Jahr war und auch im Allgemeinen den Bienenstand durch Witterung und Blütenreichtum hochgebracht hat. Manche „Anfänger", welche mit einem Bienenstock zu wirtschaften anfingen, brachten es im Laufe der Sommermonate auf fünf Stöcke. Trotz der überaus guten Honigernte ist es unverständlich, daß ein Pfund reiner Bienenhonig 2,70—3,20 Złoty kostet! * *

‡ **Thorner Marktbericht.** Der Dienstag-Wochenmarkt war gut beschickt, aber nur schwach besucht, was sich besonders zwischen den Butter- und Eierständen bemerkbar machte, wo sonst stets das größte Gedränge herrschte. Butter und Eier waren sehr reichlich angeboten, erstere mit 2,30—3,00, letztere mit 2,40—2,70. Der Preis für Heringe beträgt 0,50—0,60 pro Pfund. An Geflügel wurden jetzt wieder mehr Hühner zu 4,00—6,00 angeboten; Gänse, Puten und Enten halten die bisherigen Preise. Die Zufuhr an Apfelsinen hat in letzter Zeit etwas zugenommen, jedoch muß man immer noch 0,20 bis 0,60 pro Stück anlegen. Zitronen kosteten 0,15—0,20 pro Stück. Kartoffeln wurden nach wie vor mit 5,00—5,50 pro Zentner gehandelt. Die Preise für Gemüse ziehen etwas an; Zwiebeln sind auch teurer geworden und kosteten je Pfund 0,30—0,50. * *

* **Bubenstreich.** Zwei junge Leute aus Podgórz haben vorgestern bei einem auf dem hiesigen Bahnhof stehenden Transit-Güterzug die pneumatischen Bremsen voneinander gelöst, wodurch sie die Abfahrt des Zuges um 20 Minuten verzögerten. * *

---

* **Culmsee** (Chełmża), 15. Februar. **Bischofsbesuch.** Bischof Dr. S. Okoniewski weilt hier in unserer Stadt. Der hohe Gast kam im Auto von Pelplin, wurde auf dem Bahnhofe von den Spitzen der Behörden, Mitgliedern des Kirchenvorstandes usw. empfangen. Der Landrat des Kreises, Herr Dr. Bogacz, hielt daselbst eine längere Ansprache, in der er den Oberhirten willkommen hieß und ihn der Treue der Bevölkerung versicherte. Der Bischof dankte in längerer Rede. Später wurde im Dom eine Messe abgehalten und abends fand ein Festessen im Pfarrhause statt, zu dem auch eine Reihe von Bürgern eingeladen waren.

* **Gdingen** (Gdynia), 15. Februar. **Auf der letzten Stadtverordnetensitzung** vertraten der Bürgermeister wie auch der Leiter des Stadtbauamtes die Ansicht, daß außer dem Stadtarchitekten, der das Stadtbauamt im allgemeinen leiten und der Bauarbeit das Gepräge seines Willens und Wissens geben soll, die Stadt auch noch technisches Personal besitzen muß, das seinen Anleitungen folgend, der ausführende Teil sein wird. Die Techniker und Sekretäre müssen an der Anfertigung der Pläne arbeiten. Die Stadtverordnetenversammlung konnte sich jedoch nicht entschließen, ohne weiteres einen so großen Personalapparat einzustellen. Es traten einige Stadtverordnete für weitgehende Sparmaßnahmen ein, mit der Begründung daß die Stadt solche enormen Lasten an Löhnen und Gehältern nicht tragen könnte. Darauf antwortete der Bürgermeister: Gdingen könne sich nicht auf normalem Wege entwickeln. Mit amerikanischer Schnelligkeit muß die Stadt aus dem Boden wachsen, daß die Stadt die Mittel dazu nicht besitzt, ist klar. Somit werde die Regierung in allen Fällen helfen. Trotzdem versteifte sich der Bürgermeister nicht auf die sofortige Erledigung des Antrages und willigte in die Verschiebung des Antrages bis zur Verlesung des Haushaltsvoranschlages für 1927 ein, aus dem man wird ersehen können, ob die Ausgaben in einem entsprechenden Verhältnis zu den Einnahmen der Stadt stehen werden.

* **Konitz** (Chojnice), 15. Februar. Am gestrigen Montag, gegen 4 Uhr nachmittags, ertönte wiederum Feueralarm. Auf dem Rittergut Schönfeld war ein Großfeuer ausgebrochen, das sehr schnell um sich griff und einige Gebäude vernichtete. Die hiesige Freiwillige Feuerwehr begab sich sofort an den Brandplatz und wurde bald Herr des Brandes. Der angerichtete Schaden ist erheblich. Die Entstehungsursache des Feuers ist unbekannt.

* **Konitz** (Chojnice), 15. Februar. Wegen Gattenmordes hatte sich am letzten Montag vor der hiesigen verstärkten Strafkammer der Schneider Valerian Mąskowski aus Skarzewy, Kreis Karthaus, zu verantworten. Mąskowski hat im August 1921 gemeinsam mit seiner Geliebten Walerja Cyra seine Ehefrau nach einem Streit auf seinem Gehöft durch schwere Schläge mit Holzpantoffeln und Stöcken erschlagen und die Leiche dann in den Stall geschleppt, wo die Verbrecher sie im Stroh versteckten. Der Staatsanwalt beantragte die Todesstrafe und lebenslänglichen Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte. Der Angeklagte bestreitet die Tat und bittet um Freispruch. Das Gericht erkannte für den Mörder auf 12 Jahre Zuchthaus und Aberkennung der Bürgerrechte für die Dauer von 9 Jahren. Die mitangeklagte Geliebte des M., Walerja Cyra, ist inzwischen verstorben.

‡ **Neuenburg** (Nowe), 15. Februar. Ein großer Spiritusmangel, der sich hier besonders bei den zahlreichen Tischlereien sehr übel bemerkbar machte, herrschte seit einiger Zeit. Jetzt hat die zuständige Behörde in Warschau eingegriffen und der hiesigen Verteilungsstelle in Anbetracht der Lage das Kontingent von 300 Liter monatlich zwar nicht erhöht, jedoch eine einmalige besondere Lieferung von 300 Liter zugesagt. Doch ist insofern eine Abhilfe erreicht worden, als die 4 größten Betriebe mit je 100 Liter monatlich vorweg direkt beliefert werden, so daß nach Ansicht der hiesigen Verteilungsstelle die obigen 300 Liter für die kleineren Verbraucher in Zukunft ausreichen werden. Die neuen Einzelflaschen tragen auch bereits das Giftzeichen, wie die nun eingeführte gifthaltige Vergällung eine besonders starke ist, so daß ein mißbräuchlicher menschlicher Genuß des Spiritus fernerhin unmöglich gemacht ist. — Schändungen bzw. Beraubungen von Gräbern auf dem evangelischen Friedhof in Neuenburg kommen immer wieder vor. Gerade kurz nach einem vor einer Woche erfolgten Begräbnis waren vier, wenn auch nur einfachere Kränze gestohlen worden. Da der Friedhof recht frei außerhalb der Stadt liegt, ist eine wirksame Aufsicht sehr schwer ausführbar.

* **Tuchel** (Tuchola), 15. Februar. Einen Holztermin hält die Oberförsterei Taubenfließ (Golabek) am 17. Februar in der Schloßbrauerei in Tuchel ab. Zum Verkauf kommen Bauholz, Stangen, Kloben, Reiser 1. und 2. Klasse, Stubben.

* **Tuchel** (Tuchola), 15. Februar. Am vergangenen Sonnabend, in der neunten Abendstunde, war ein Brand auf dem Geschäftsgrundstück in der Schwelgerstraße ausgebrochen, in welchem der „Rolnik", der „Bazar" und die „Bank Ludowy" ihr Heim haben. Das Feuer wütete im Dachgeschoß des linken Flügels vom Hauptgebäude. Telephonisch erbat man auch die Konitzer Freiwillige Feuerwehr zur Hilfe, welche bald mit drei Spritzen und sonstigem Löschgerät mittels Extrazuges im Zeitraum von einer halben Stunde in Tuchel eintraf. Die Konitzer Wehr fand jedoch keine Arbeit mehr vor und brauchte nicht in Aktion zu treten, denn unsere Freiwillige Feuerwehr hatte beim Eintreffen des Konitzer Löschkommandos bereits die Gefahr bewältigt und führte auch die Ablöscharbeiten bis zum Schluß durch. Die Brandursache ist noch unbekannt.

Rundschau des Staatsbürgers.

Bezahlung der Gewerbesteuer.

Das Finanzministerium erinnert die Zahler der Gewerbe-Umsatzsteuer daran, daß der endgültige Termin zur Bezahlung der zweiten Rate der aus dem Titel von Quartalsvorschüssen entstandenen Gebühren für das vierte Vierteljahr 1926 am 20. Februar abläuft. Es wird ferner darauf aufmerksam gemacht, daß nach Ablauf dieses Termins die Steuerbehörden zur zwangsweisen Einziehung der Beträge zusammen mit der Verzugsstrafe und den Exekutionskosten schreiten werden.

Bezahlung der Grundsteuer.

Das Finanzministerium gibt den Zahlern der Grundsteuer bekannt, daß der Termin der Bezahlung der ersten Rate dieser Steuer mit dem 15. d. M. beginnt.

Keine Zurückziehung von Zweizlotyscheinen.

Das polnische Finanzministerium hat seinerzeit eine Verordnung erlassen, wonach die Finanzkassen die Zweizlotyscheine aus dem Verkehr ziehen und an die Zweigniederlassungen der Bank Polski abführen sollten. Zurzeit ist diese Verordnung annulliert und die Zurückziehung dieser Scheine eingestellt worden. Somit können die Finanzkassen in Polen weiterhin Auszahlungen mit den Zweizlotyscheinen vornehmen.

Graudenz.



Schmotzer Hackmaschinen
übertreffen alles.
Modernste Konstruktion, hervorragende Arbeit.
Mehrfach prämiiert.
Verlangen Sie Prospekt von den Generalvertretern:
Hodam & Ressler, Maschinenfabrik
Gegründet 1885
Danzig. Graudenz. 2608

Prima Tafelobst
an Wiederverkäufer hat billig abzugeben
Schachtschneider,
Łasin b. Grudziądz. 2864

Tilsiter Käse 2863
Garantie vollfett, Romadur, Limburger (in Staniol) versendet in Postkolli à Pfd. 1,80 zł per Nachnahme
Mleczarnia W. Welcz, pow. Grudziądz (Pom.)

Wir empfehlen uns zur Anfertigung von
Speisen- und Weinkarten
in geschmackvollen Ausführungen zu mäßigen Preisen.
A. DITTMANN G. m. b. H.
Bromberg.

Deutsche Bühne Grudziądz. E. V.
Maskenball am Rosenmontag, den 28. Februar cr.:
„Märchen aus 1001 Nacht"
Wir haben durch Umbau der Logen bequeme Tischplätze geschaffen, die eine vollständige Uebersicht bieten, und von denen man den Attraktionen im Saale bequem folgen kann. Diese Tischplätze mit den dazu gehörigen Stühlen werden numeriert und bleiben während des ganzen Festes zur Verfügung d. Platz-Inhaber.
Jeder Tischplatz nur 2.- zł.
Es können nur 175 numerierte Tischplätze ausgegeben werden, wir bitten daher schleunigst zu bestellen. Die Logen werden als „Galata-Terrassen" m. großem Restaurations-Betrieb u. mit bequemem Treppenaufgang direkt vom Festsaal eingerichtet. Gesuche um Einladungen sind an den Vorsitzenden, Herrn Arnold Kriedte, Grudziądz, Mickiewicza 3, zu richten. 2692

Bubikopfschneiden
Ondulieren
Kopfwäsche
Manikiüren
Massage 1970
wird sauber ausgeführt
bei **A. Orlikowski,**
Damen- und Herren-Friseur, **Ogrodowa 3.**

Deutsche Bühne Grudziądz
Sonntag, den 20. Februar 1927
abends 7½ Uhr im Gemeindehause
Wiederholung des großen Lustspiel-Erfolges:
„Irrgarten der Liebe"
Schwank in 3 Akten von Hans Sturm.
Eintrittskarten im Geschäftszimmer Mickiewicza 15. Telefon 35. 2769

Thorn.

Habe laufend abzugeben größere Posten
prima inländ. Schweineschmalz
zu billigsten Tagespreisen
sowie prima Majoran, Thymian und Pfefferkraut
gerebbelt 2924
K. Wakarecy, Toruń,
Rynek Staromiejski 15, II.

Staatl. approb. Institut jeglicher Bürowissenschaften
(Gründungsjahr 1894) kürzeste Kurse, Sprachkurse 2c. jederzeit.
Toruń, Zeglarska 25.
2923 **Direktion.**

Weine
in- u. ausländische
empfiehlt billigst
Wein-Großhandlung Sultan & Co.
Toruń, Szeroka 24.

Damenhüte
werden schnell u. billig umgearbeitet 2916
Bankowa 4, I.

Elektrische 2917
Bohrmaschine
Gleichstrom 110 Volt zu verkaufen. **Elektra, Toruń, Chełmińska 4.**

Schulbedienung
ältere Leute gesucht. Gehalt 50 zł. Stube Heizung, Licht. **Direktion** Zeglarska 25. 2919

Justus Wallis
Bürobedarf — Papierhandlung
Toruń.
Gegründet 1853. 1296

Schwetz.

Deutscher Frauenverein Swiecie
Auf vielseitigen Wunsch findet am
Sonnabend, d. 19. d. Mts.
in **Kowalleks Sälen** eine Wiederholung des Lustspiels
„Der Weg zur Hölle"
statt.
Anfang 7½ Uhr. Anfang 7½ Uhr.
Eintrittspreis: Nummerierter Platz 2 zł
Nichtnummerierter Platz 1 zł.
2912 **Der Vorstand.**

Tuchel.

Am **26. Februar,** abends **7 Uhr** wird Frl. **Plaesterer,** Tanzlehrerin, Bydgoszcz, in **Tuchel** im Saal des **Hotel Neumann** einen
Tanz-Kursus
für moderne Tänze neuesten Stils beginnen. Anmeldung und Auskunft daselbst. 2954

Ungesühnt!

Der versuchte Kirchenraub von Netzthal.

Interpellation

des Abg. Daczko und anderer Abgeordneter von der Deutschen Vereinigung im Sejm an den Herrn Ministerpräsidenten und den Herrn Justizminister betr. den Freispruch der wegen des Raubes der evangelischen Kirche in Netzthal (Osiek), Kr. Wirsitz, am 18. Mai 1924 aus Netzthal und Umgegend angeklagten Personen.

In den späteren Nachmittagsstunden des 18. Mai 1924 rottete sich in Netzthal (Osiek), Kreis Wirsitz, ein Volkshaufen von mehreren hundert Menschen vor der evangelischen Kirche zusammen. Aus der Mitte dieser Ansammlung begaben sich drei Personen, nämlich der Eisenbahnassistent Schulz, Rottenmeister Kowalski und Kaufmann Langner in die Wohnung des Kirchendieners Wojahn und **verlangten von ihm die Kirchenschlüssel** mit dem Bemerken, daß ihnen die Kirche höheren Orts zugesprochen sei. Dieser verweigerte die Herausgabe mit dem Bemerken, daß dies nur nach Erlaubnis des Gemeindekirchenrats geschehen könne. Darauf drohten die Führer der Menge, ihm würde die Bude eingeschlagen werden, wenn er die Schlüssel nicht freiwillig herausgäbe. Als auch dies nicht nützte, begaben sich die drei zu dem Kirchenältesten Zempel und brachten dort dasselbe Anliegen vor, hatten jedoch auch hier keinen Erfolg. Der eingeschüchterte Kirchendiener begab sich zu dem Kirchenältesten Utesch, bei dem auch der Kirchenälteste Bantel zufällig anwesend war. Beide empfahlen ihm, die Kirchenschlüssel unter keinen Umständen herauszugeben und versicherten ihm, daß der Gemeindekirchenrat ihm etwaige Schäden ersetzen werde. Der Kirchenälteste Bantel begab sich nun vor die Kirche und stellte sich vor die Tür, während der vor der Kirche versammelte Volkshaufen gegen ihn **eine drohende Haltung einnahm.** Nunmehr traten die drei oben genannten Personen an ihn heran und verlangten von ihm die Schlüssel, **wobei sie ebenfalls drohten, daß sie Gewalt gebrauchen würden,** falls die Schlüssel nicht freiwillig herausgegeben würden. Der Kirchenälteste Bantel erwiderte, daß die Schlüssel auf keinen Fall freiwillig herausgegeben würden, und machte die drei Personen sowie die übrige anwesende Bevölkerung auf ihr rechtswidriges, gegen Gesetz und Verfassung verstoßendes Verhalten aufmerksam und warnte sie vor den entstehenden Folgen.

Inzwischen hatte eine Reihe von Personen unter Führung des Brunnenbauers Michallak und des Schmiedes Kapulla eine Seitentür mit einem nachgemachten Schlüssel geöffnet, worauf ein Teil der Versammelten durch die Tür in die Kirche stürzte, die Glocken läutete und auf dem Turm eine polnische Fahne hißte, während die Umstehenden in ein Jubelgeschrei ausbrachen und einen Gesang anstimmten. Die beiden Kirchenältesten Bantel und Zempel fuhren an demselben Abend zum Starosten nach Wirsitz und meldeten den Vorfall dem Herrn Starosten persönlich. Der Herr Starost sprach sein Bedauern über den unerhörten Vorfall aus und versicherte den beiden Kirchenältesten, daß die evangelische Kirchengemeinde am nächsten Vormittag wieder in den Besitz der Kirche gesetzt würde, was auch tatsächlich geschah. Das schnelle Eingreifen des Herrn Starosten von Wirsitz hat nicht nur den deutschen Protestanten von Netzthal ihr Gotteshaus wiedergegeben, sondern auch das Ansehen des polnischen Staates und der polnischen Nation vor unabsehbaren Schaden bewahrt.

Am 15. 1. 1925 fand vor der II. Strafkammer des Bezirksgerichtes in Bromberg ein Verhandlungstermin gegen 13 wegen dieser Straftat Angeklagte statt, die aber nach dem Urteil dieses Gerichtes — J. 611/24 (256/25) freigesprochen wurden.

Gegen dieses Urteil legte der Staatsanwalt am Bezirksgericht zu Bromberg beim Obersten Gericht in Warschau die Revisionsklage ein, die aber durch die 5. Kammer dieses Gerichts im Verhandlungstermin den 19. April 1926 verworfen wurde. Der Freispruch gegen die Angeklagten bleibt somit bestehen.

In der Berufungsinstanz ist zwar festgestellt worden, daß von einer Menschenmenge Gewalt gegen eine Sache, nämlich eine Kirche, verübt worden ist, es ist aber weiter festgestellt worden, daß die Menschenmenge „nicht das Bewußtsein der Tatsache" gehabt habe, daß gegen die Kirche Gewalt verübt werde. Diese Feststellung ist insofern unbegreiflich, als vor der Menschenmenge die Vertreter des Gemeindekirchenrats standen und ihre Weigerung, die Kirche freiwillig zu öffnen, laut bekundeten und die Menge auf die strafrechtlichen Folgen ihrer Handlungsweise aufmerksam gemacht haben, und als andererseits festgestellt ist, daß während dieses Vorganges eine Seitentür der Kirche mittels eines Nachschlüssels durch eine unberufene, nicht festgestellte Person geöffnet worden ist. Obwohl also festgestellt ist, daß der Menschenmenge die Rechtswidrigkeit ihres Vorhabens von den Ältesten Zempel und Bantel ins Bewußtsein gerufen ist, stellte das Gericht in demselben Atemzuge fest, daß die Menge das Bewußtsein nicht gehabt hat. Diese Feststellung ist ebenso unverständlich wie die weitere Feststellung, daß die Kirche im Jahre 1909 von der preußischen Regierung erbaut worden ist. Ein Blick in die Akten des Evang. Konsistoriums in Posen hätte ergeben, daß die Kirchengemeinde Netzthal die Kirche erbaut hat, daß sie etwa zehn Jahre lang vorher Sammlungen dazu veranstaltet hat und daß die Zentralkirche und der Gustav-Adolf-Verein nur namhafte Beihilfen dazu gegeben haben.

Die Revisionsinstanz konnte das Urteil nicht ändern, da sie an die tatsächlichen Feststellungen der 1. Instanz gebunden war.

Das Gerichtsurteil hat trotz der Feststellung eines Verbrechens die Tat ungesühnt gelassen, und es dürfte nicht ausbleiben, daß eine verhetzte Volksmenge in ähnlichen Fällen eine gleiche strafbare Handlung begehen könnte.

An den Herrn Ministerpräsidenten und den Herrn Justizminister richten daher die Unterzeichneten nachstehende Anfragen:

1. Beabsichtigt der Herr Justizminister nach Prüfung der Akten eine Bestrafung der Angeschuldigten zu veranlassen?
2. Was gedenkt er zu tun, um in Zukunft einem ähnlichen Überfall vorzubeugen?

Warschau den 12. Februar 1927.

Die Interpellanten.

Der Finanzminister optimistisch.

Der polnischen Valuta droht angeblich keine Gefahr. In Polen gibt es, seiner Meinung nach, keine Steuerüberlastung.

Im Laufe der Diskussion über das Budget des Finanzministeriums, mit dem sich kürzlich der Sejm in zweiter Lesung beschäftigte, hielt auch Finanzminister Czechowicz eine Rede, in der er gegen die Vorwürfe ankämpfte, die im Sejm gegen die Finanzverwaltung erhoben wurden. Der Minister gab seiner Verwunderung darüber Ausdruck, daß die Besserung der Finanzlage in Polen in gewissen Kreisen der öffentlichen Meinung einer so hoffnungslosen pessimistischen Beurteilung begegnete. Verständlich wäre nach Ansicht des Ministers der Pessimismus in den breiten Schichten der Bevölkerung, die oft die Konsequenzen der schlechten Staatswirtschaft trügen (Na also!), unverständlich dagegen sei der Defactismus der Leute, die Anspruch darauf haben, als maßgebende Stimmen in wichtigen Finanzfragen gelten. Czechowicz sagte wörtlich:

„Bei uns ist es modern, eine Finanzkrise vorauszusagen. Vorausgesagt wurde sie für November-Dezember und jetzt wird sie von denselben Leuten für März oder April angekündigt. Bis jetzt haben sich diese trüben Horoskope nicht verwirklicht, und ich habe den Mut, zu versichern, daß sie sich auch in Zukunft nicht verwirklichen werden. (Abwarten, bis die letzten Wechsel für Kohlenlieferungen nach England gezahlt sind. D. R.) Nichtsdestoweniger erschwert dieser aufrichtige oder unaufrichtige Pessimismus in bedeutendem Maße die Arbeit der Regierung an der Finanzsanierung."

Der Minister wies hierauf die Vorwürfe zurück, als ob er die günstige Konjunktur im Zusammenhange mit dem englischen Streik nicht ausgenutzt und keinen bestimmten Finanzplan hätte.

„Das Jahr 1926 war das erste defizitlose Jahr im unabhängigen Polen, das zweite Halbjahr brachte sogar einen Überschuß. Diesen Erfolg abzuschwächen tun gewisse Kreise alles, was in ihrer Macht steht. Sie erheben den Vorwurf, daß unsere Finanzen sich lediglich auf dem unseren Staatsangestellten zugefügten Unrecht aufbauen, und doch hat die gegenwärtige Regierung die vorigen Bezüge wieder hergestellt und dann eine zehnprozentige Gehaltserhöhung bewilligt. Dies macht eine fünfzehnprozentige Differenz aus, während die Kosten der Unterhaltung von Mai bis Dezember nur um 7 Prozent gestiegen sind. (Von 1. Januar 1926 bis 1. Januar 1927 sind die Lebensunterhaltungskosten in Polen aber um 25 Prozent gestiegen! D. R.) In der Presse erschienen Nachrichten, daß die Regierung einen Teil der Ausgaben verbergen und sie auf den Umsatz hätte übertragen können. Die Regierung hat dies allein nicht getan, sondern im Einverständnis mit dem Sejm auf das Budget für das Jahr 1926 etwa 30 Millionen solcher Ausgaben übertragen, die nach den bisher angenommenen Grundsätzen erst für das Jahr 1927 hätten gebucht werden müssen."

Nach einer Darstellung des günstigen Standes unserer Handelsbilanz sowie der Bank Polski geht der Minister auf den Finanzplan über, der folgende Grundzüge enthält: Das Budgetgleichgewicht, ohne vorläufig zur Erhöhung der Steuersätze Zuflucht zu nehmen, der Kampf gegen die Teuerung, die Herabsetzung des Zinsfußes, eine Reform des Steuersystems, die Bemühung um eine Auslandsanleihe und die Stabilisierung der Valuta. Dieser Plan, sagte der Minister, wurde von keiner Seite ernstlich kritisiert. Auf dem Gebiete der Finanz wurde der Plan von der Regierung konsequent durchgeführt, man kann aber nicht verlangen, daß die Gesundung der Finanzen so schnell erfolgt, wie man sich dies wünschte. Der Minister begründete weiter die Einberufung der Enquete-Kommission, bespricht den Prozentsatz, der auch in den Privatbanken herabgesetzt wurde, und kündigt eine Reform des Steuersystems an. Zur Sicherung der Planmäßigkeit der Finanzarbeiten wurde ein Finanzrat ins Leben gerufen, dem sämtliche Finanzprojekte vorgelegt werden sollen. Weiter führte Redner aus:

„Der Kontakt mit ausländischen Finanzgruppen ist nötig, um Polen auf den Auslandsmärkten als Klient einzuführen, zu dem man Vertrauen hat. Die bisherige Politik auf dem Gebiete der Auslandskredite war nicht planmäßig. Wir gingen von einem Bankier zum andern, gaben Pfänder, die in keinem Verhältnis zu den erlangten Anleihen standen, und luden Sachverständige ein, deren Ratschlägen wir nicht gefolgt sind. Läßt man einen Berater kommen, so muß man seinen Rat annehmen, denn sonst versteht uns das Ausland nicht, wie dies mit Hilton Young der Fall war. Zweifellos ist es ein Verdienst dieser Regierung, daß sie sich niemand um Gewährung einer Anleihe aufdrängt, sondern erst die Kreditbedingungen sondiert. (Bisher ist ja auch noch gar keine Aussicht für den Abschluß einer größeren Anleihe vorhanden. D. R.) Die Zeiten sind für uns heute besser als vorher. (?! D. R.)"

Der Minister wies auf die Stabilisierung der Valuta hin, unterstrich die Erhöhung der Einnahmen im allgemeinen und besonders die aus den Monopolen und polemisiert mit den einzelnen Abgeordneten über die angebliche Steuerbelastung. Herr Głąbiński, sagte der Minister, beziffert die Einnahmen der Bevölkerung auf 10 Milliarden zł, Herr Michalski mit 8 Milliarden, und ich schätze den Betrag auf 9,5 Milliarden. Berücksichtigt man den Sturz der Valuta, so ist die Einschätzung dieses Einkommens auf 12 Milliarden Umlaufzłoty nicht zu hoch. Der Betrag aus den öffentlichen Daninas und auch den Leistungen der Selbstverwaltungen beläuft sich auf 1880 Millionen zł, das sind 15,7 Prozent, in Deutschland 26 Prozent und in England 22 Prozent. Die Belastung ist also bei uns geringer. Gleichzeitig mit der Forderung auf Herabsetzung der Steuerbelastung fordert man die Verringerung der Ausgaben. Diese Verringerung muß ihre Grenzen haben. Das gegenwärtige Budget ist geringer als die vorigen, denn es beträgt nach der Umrechnung (in Goldzłoty) 1140 Millionen zł. Es wird auch die Forderung erhoben, die Steuern zugunsten öffentlicher Arbeiten und der Staatsbeamten zu erhöhen und sie auch, besonders die Vermögenssteuer zu valorisieren. Heute, da die Valuta stabilisiert ist, hat die Valorisierung keine Berechtigung.

Der Minister stellte weiter fest, daß die Gefahr der Teuerung weiterhin aktuell ist. Die Forderungen der Angestellten, die zum größten Teil berechtigt sind, zwingen jedoch, die Aufmerksamkeit darauf zu lenken, daß ihr Schicksal unzertrennlich mit dem Staatsinteresse verbunden ist, und eine dauernde Besserung ihrer Existenz erst dann erfolgen kann, wenn die Finanzen geregelt sind. Durch Gewährung einer Zulage könnte das Budget aus dem Gleichgewicht gebracht werden, der Valutakurs gebrochen und eine Inflation heraufbeschworen werden. Dagegen sind aber nicht sie, d. h. die Staatsangestellten, an dem Inflationsparadies interessiert. „Ich warne also," schloß der Minister, „vor der Demagogie gewisser Kreise, die eine Verminderung der Steuerlasten fordern, gleichzeitig aber den Staatsangestellten goldene Berge versprechen."

(Wir wollen hoffen, daß die Berechtigung des Optimismus unseres Finanzministers sich bald durch eine Besserung der wirtschaftlichen Verhältnisse in den breiten Schichten der Bevölkerung äußert. Vorläufig ist davon leider noch nichts zu merken. D. R.)

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein; anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache" anzubringen.

Ratlose Ww. Sie haben im laufenden Quartal 72 Prozent der Grundmiete zu zahlen, das ist 25,82 Zł. Und dazu Wassergeld und Kanalgebühr. Der Wirt muß Ihnen auf Verlangen im Original zeigen, wieviel Wassergeld und Kanalgebühr er für das ganze Haus zahlt, und wie diese Gelder auf die Mieter verteilt werden. Einen Mietzuschlag dafür, daß Sie abvermieten, darf er nicht machen.

50. A. Die Kinder sind ohne Rücksicht darauf, ob sie seinerzeit ausgesteuert worden sind oder nicht, gesetzlich verpflichtet, zum Unterhalt des Vaters oder der Mutter beizutragen.

„W." 1. Welchen Kurs Kriegsanleihe im Oktober 1918 hatte, können wir Ihnen nicht angeben, da es damals einen Kurs nicht gab. Nach der Tabelle des polnischen Aufwertungsgesetzes hatten 100 000 deutsche Mark zu dem genannten Zeitpunkt den Wert von 66 666 Zł. Die 250 000 Mark poln. vom September 1921 hatten einen Wert von 588,20 Zł. 2. u. 3. Die 30 000 Mark aus den Jahren 1897 und 1906 hatten einen Wert von 37 037 Zł.

Franz W. in W. Es stehen der Gemeindevertretung keine Rechtsmittel weiter zur Verfügung, als daß sie von neuem ihren Willen kundtut. Die Gemeindevertretung kann von sich aus keine Wahl vornehmen.

B. 93. Wenn, wie Sie schreiben, die Mutter Eigentümerin des Hauses ist, kann sie nach ihrem Ermessen über dasselbe verfügen und braucht ihre Kinder nicht zu befragen. Die Tochter hat eine Aussteuer erhalten, die Söhne haben vorerst überhaupt keine Ansprüche. Von Erben und Erbschaft ist hier keine Rede, da Ihre Mutter lebt.

A. S. Z. 1. Sie haben bis zu einem Vergleich oder bis zur gerichtlichen Entscheidung 60 Prozent aller Ihrer Verpflichtungen zu zahlen. Der Marktpreis ist maßgebend. Der Unterschied zwischen den einzelnen Orten wird wohl nicht groß sein. 2. Von den 1500 Mark sind etwa 60 Prozent = 825,60 Zł. zu zahlen. 3. Die Miete beträgt bis 1. 1. 27 43 Prozent der Grundmiete.

101. R. Wenn Sie und Ihr Bruder glauben, daß Ihnen Unrecht geschehen ist, dann bleibt kein anderer Weg, als das Testament anzufechten mit der Begründung, daß der Vater über verschiedene Verhältnisse sich im Irrtum befunden habe, so u. a. darüber, daß seinen in Deutschland lebenden Söhnen bezüglich des Erbantritts Schwierigkeiten gemacht werden würden.

Pestalozzis erster Schultag.

Eine Pestalozzi-Skizze von **Hermann Ler.**

„Babeli, Babeli!" Die Witwe des Wundarztes Pestalozzi schrie es aufgeregt und mit vom Suchen geröteten, sonst so bleichen Wangen in den Flur des stillen, morgendunklen Hauses. „Babeli, die Schuhe für Heinrich, die Schuhe, wo hast du sie, ach Gott, der Jung', in die Schul' muß er heut'!"

Da klapperte in den schlappernden Morgenpantoffeln auch schon Babeli, die der Wundarzt Pestalozzi noch zu seinen Lebzeiten als Magd ins Haus genommen und die auf dem Sterbebett bei seiner Witwe und den Kindern zu bleiben versprochen hatte, herein, die gesuchten Schuhe in der Hand.

„Da sind sie, die Schuh', weggenommen hab' ich sie gestern den verspielten Jungen, auf die Straß' wollten sie, tollen, springen, das Lederzeug zerreißen!"

Mit einem gütigen Lächeln nickte die Frau Wundarzt Pestalozzi, und ehe sie mit ihrem Lächeln zu Ende war und sich rühren mochte, hatte Babeli dem Heinrich die Schuhe angezogen, das Haar gekämmt, das Wams übergezogen und war ebenso schnell in dem Flur verschwunden.

Noch ein paar heimliche Worte flüsterte die Mutter Heinrich ins Ohr, deutete mit dem Finger nach dem Bilde des Vaters, darauf der erste Morgenschimmer glänzte, strich Heinrich über Haar und Wange, drückte einen zarten Kuß noch auf seine Stirne, als auch schon Babeli, in hohen Schuhen gestiefelt, bei ihnen stand, eine Tafel, ein Buch und ein paar altmodische Schreibutensilien in der Hand hielt, sie Heinrich reichte und sagte: „Komm, 's wird höchst' Zeit!"

Als Heinrich mit der munteren Babeli über die morgentlich kühlen Straßen von Zürich schritt, darauf die Sonne die dreispitzigen Schatten der hohen Häusergiebel abzeichnete, und Babeli bald diesen erlauchten Bürger und jene ehrbare Bürgersfrau grüßte, wurde Heinrich es recht wohl und lustig ums jugendliche Herz. Ei, wie freute er sich, nun jeden Tag diesen Weg machen zu dürfen so durch die Stadt, unter all den Menschen hindurch; hatte er bis jetzt doch fast nicht auf die Straße gedurft und wenn, nur unter Mutters ängstlicher Hut.

Je näher sie dem Schulhause kamen, desto ernster wurde Babelis sonst so freundliches Gesicht.

Heinrich sah es, und als sie die steinerne Treppe hinaufschritten durch die dickwandige Pforte, da schaute Babeli so ernst drein wie einst, als sie hinter dem Sarg ihres Brotherrn geschritten.

Heinrich wagte kaum zu atmen und folgte einen gemessenen Schritt hinter Babeli ihr nur noch zögernd.

Babeli pochte dreimal an eine Tür, eigentlich lauter, als sie gewollt, doch in der Dunkelheit des Flures konnte man so recht nicht darauf achthaben.

Als dann die Tür sich nicht auftat, statt dessen nur ein wüstes Schreien und ein Poltern wie beim Raufen herausdrang, öffnete sie die Tür und zog mit fester Hand den an allen Gliedern zitternden Heinrich hinter sich her in den Saal, daraus eine stickige Luft sie anwehte.

In einer der allerwichtigsten Arbeiten hatte Babeli den Schulmeister gestört: War er doch eben dabei, einem Jungen, der sich unterstanden hatte, anstatt des von seiner Hand in geziertesten Windungen an die Tafel geschriebenen Ypsilons ein weniger kunstvolles, dabei vielleicht um so besser lesbares Ypsilon nachzumalen. Da war dem Schulmeister ob solcher Respektlosigkeit, Hoffahrt, Ungehorsam, Gottes gerechter Zorn überkommen, und er hatte sich den solchermaßen Auffässigen herausgeholt, drei Jungen mußten ihn niederhalten, und beidhändig geschwungen, ließ er sein Rohr auf des Schreibfaulen Rücken niedersausen, während dessen die Klasse laut mitzählen mußte.

„Zwanzig" gröhlte der Chor, da war Babeli mit Heinrich Pestalozzi eingetreten; erschrocken ließen die drei Knaben den laut kreischenden armen Sünder los. Wütend ob solcher Störung zerrte ihn der Schulmeister noch ein paarmal hin und her, stieß ihn weg, daß ein Büschel Haare ihm noch an den Fingern klebte.

Dann wandte er sich der verwunderten Babeli zu, den Stock in der Hand, daß der kleine, schüchterne Pestalozzi sich noch mehr in Babelis Rock verkroch.

Sie waren schnell einig. Ehe Heinrich recht wußte, was alles dies zu bedeuten hatte, schob ihn Babeli in eine harte Bank, legte die Tafel und das Buch und die Schreibutensilien vor ihm auf den Tisch, dann fühlte er Babelis Hand auf seinen Kopf gelegt, und ganz zärtlich flüsterte sie zu ihm: „Hab' kei' Angst, Heinerli, ich hol' dich wieder ab, und wenn er dich schlägt, sag' mir's!"

Dann knallte eine Tür ins Schloß, Babeli war fort, des Schulmeisters Stock klatschte auf das Pult, das Zeichen, daß es im Unterricht weiterging. . . .

„. . . Wenn er dich schlägt, sag' mir's . . .", so klang's immer wieder in dem kleinen Pestalozzi nach, jetzt, da er still da saß über seinem Täfelchen . . . und so klang's immer wieder in ihm nach, so stand sein Leben lang das Bild des prügelnden Schulmeisters vor Pestalozzi, dem Schulmeister der Schulmeister.

Bestellungen

auf die

Deutsche Rundschau

werden von allen Postanstalten und den Briefträgern

angenommen.

Dieser Bestellzettel für März 1927

ist ausgefüllt dem Briefträger oder dem Postamt zu übergeben.

Jede Postanstalt, auch Landbriefträger sind verpflichtet, diese Bestellung ausgefüllt entgegenzunehmen.

Na Marzec — Für März

Pan
Herr ....

Szt. — Stck.	Tytuł gazety Benennung der Zeitung	Miejscowość wydawnictwa Erscheinungsort	Na czas (miesiąc) Bezugszeit Monate	Abonament Bezugsgeld Zł.	Należytość Postgebühr Zł.
1	Deutsche Rundschau	Bydgoszcz	1	5,—	0,36

Pokwitowanie. — Quittung.

.... Złoty zapłacono dziś.
Złoty sind heute richtig bezahlt worden.

.... dnia
den .... 1927.

Wirtschaftliche Rundschau.

Die neue Kommission zur Untersuchung des Zuckerpreises, die über den Zuckerpreis zu entscheiden haben wird, setzt sich aus Delegierten des Finanz-, Handels-, Landwirtschafts- und Innenministeriums, sowie vier Vertretern der Zuckerindustrie und zwei Vertretern der Zuckerrübenplantatoren zusammen. Der Berufsverband der Zuckerindustrie-Arbeiter ist an die Regierung mit einer Denkschrift herangetreten, Maßnahmen zum Schutze der Arbeiter im Falle der Betriebseinstellung einzelner Zuckerfabriken zu treffen.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski“ für den 16. Februar auf 5,9484 Złoty festgesetzt.

Der Złoty am 15. Februar. Danzig: Ueberweisung 57,90 bis 58,05, bar 57,90 58,05. London: Ueberweisung 43,50, Neuyork: Ueberweisung 11,50. Wien: Ueberweisung 78,70, Berlin: Ueberweisung Posen 46,855—47,095, Warschau 46,93—47,17, bar 46,81—47,29, Prag: Ueberweisung 374, Riga: Ueberweisung 64, Amsterdam: 25., Mailand: Ueberweisung 257, Zürich: Ueberweisung 57,50, Budapest: bar 63,05 64,55.

Warschauer Börse vom 15. Februar. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien 124,75, 125,06 — 124,44, Budapest —,—, Oslo —,—, Holland 359,10, 360,00 — 358,20, Kopenhagen —,—, London 43,52, 43,63 — 43,41, Neuyork 8,95, 8,97 — 8,93, Paris 35,30, 35,39 — 35,21, Prag 26,57, 26,63 — 26,51, Riga —,—, Schweiz 172,55, 172,98 — 172,12, Stockholm —,—. Wien —,—. Italien 38,68, 38,77 — 38,59.

Von der Warschauer Börse. Warschau, 15. Februar. (Eig. Drahtbericht.) Auf dem offiziellen Valuta- und Devisenmarkt stellte sich der gesamte Bedarf auf rund 800 000 Dollar, er wurde ausschließlich durch die Bank Polski gedeckt, die Banken halten sich von Devisenverkäufen zurück. Im privaten Geldverkehr wurde für den Dollar 8,92½ gefordert. Die Devise Italien lag schwächer. Auf dem Aktienmarkt ist eine gewisse Beruhigung eingetreten. Gesucht werden lebhaft Bankwerte. In Bankkreisen wird das Gerücht verbreitet, daß die sogenannte „Dolarówka“ amtlich notiert werden soll. In der Bank Polski soll die „Dolarówka“ fast ganz „ausgegangen“ sein. In Warschau kann man dieses Wertpapier nicht kaufen, die Spekulation kaufte größere Mengen in Posen. Im außerbörslichen Verkehr zahlte man für „Dolarówka“ anfangs 47, später 48,50 Zł. Es herrschte übrigens für alle staatlichen Anleihen feste Tendenz. Auch Pfandbriefe weisen immer noch eine feste Stimmung auf, die Obligationen der Stadt Warschau waren dagegen vollkommen vernachlässigt. Für den Goldrubel forderte man 4,71½ Zł., es kam aber zu keinen Geschäftsabschlüssen.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 15. Februar. In Danziger Gulden wurden notiert: Devisen: London 25,20 Gd., Neuyork —,— Gd., Berlin 122,946 Gd., 123,254 Br., Warschau 57,90 Gd., 58,05 Br. — Noten: London —,— Gd., —,— Br., Neuyork —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Holländ. 100 Gld. —,— Gd., —,— Br., Polen 57,90 Gd., 58,06 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 15. Februar Geld	Brief	In Reichsmark 14. Februar Geld	Brief
	Buenos-Aires 1 Pes.	1.761	1.765	1.757	1.761
—	Kanada . . 1 Dollar	4.207	4.217	4 207	4 217
5.57 %	Japan . . . . 1 Yen.	2 056	2.060	2.056	2.060
—	Konstantin. 1trk. Pfd.	2.149	2.159	2.155	2.165
5 %	London 1 Pfd. Sterl.	20.441	20.493	20.440	20 492
4 %	Neuyork . . 1 Dollar	4 214	4.224	4.214	4 224
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0.491	0.501	0 500	0.502
—	Uruguay 1 Goldpes.	4 255	4.265	4 245	4.255
3.5 %	Amsterdam . 100 Fl.	168 61	169 03	168.66	169.08
10 %	Athen	5 49	5.51	5 54	5.56
6 %	Brüssel-Ant. 100 Frc	58.61	58 75	58.61	58 75
5.5 %	Danzig . . 100 Guld.	81 11	81.31	81 11	81 31
7.5 %	Helsingfors 100 fi. M.	10.602	10 642	10 602	10.642
7 %	Italien . . 100 Lira	18 145	18.185	18 13	18 23
7 %	Jugoslawien 100 Din.	7 398	7.418	7 396	7.416
5 %	Kopenhagen 100 Kr.	112 33	112.61	112 33	112.61
9 %	Lissabon . 100 Esc.	21.565	21 615	21.545	21.595
4.5 %	Oslo-Christ. 100 Kr.	108 28	108 56	108.41	108.69
5,5 %	Paris . . . 100 Frc.	16.565	16 605	16 58	16 62
5 %	Prag . . . . 100 Kr.	12.478	12 518	12 477	12 517
3.5 %	Schweiz . . 100 Frc.	81.03	81 23	81.04	81 24
10 %	Sofia . . . . 100 Leva	3 047	3 057	3 042	3.052
5 %	Spanien . . 100 Pes.	71 03	71 21	71 13	71 31
4.5 %	Stockholm . 100 Kr.	112 45	112.73	112.46	112 74
6 %	Wien . . . . 100 Kr.	59 32	59.46	59 35	59.49
6 %	Budapest . . Pengö	73 69	73 87	73.67	73 85
10 %	Warschau . . 100 Zł.	46.93	47.17	47.905	47.145
—	Kairo . . . 1 äg. Pfd.	—		—	–

Züricher Börse vom 15. Februar. (Amtlich.) Warschau 57,50, Neuyork 5,19⅞, London 25,21⅞, Paris 20,44, Wien 73,22½, Prag 15,40, Italien 22,40, Belgien 72,30, Budapest 90,95, Helsingfors 13,10, Sofia 3,75, Holland 208,03¾, Oslo 133,70, Kopenhagen 138,57½, Stockholm 138,80, Spanien 87,65, Buenos Aires 217, Tokio 2,54, Bukarest 2,97½, Athen 6,75, Berlin 123,20, Belgrad 9,13½, Konstantinopel 2,64¼.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,90 Zł., do. kl. Scheine 8,89 Zł., 1 Pfd. Sterling 43,32 Zł., 100 franz. Franken 35,03 Zł., 100 Schweizer Franken 171,73 Zł., 100 deutsche Mark 211,18 Zł., Danziger Gulden 171,90 Zł., österr. Schilling 125,71 Zł., tschech. Krone 26,46 Złoty.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 15. Februar. Wertpapiere und Obligationen: 4proz. Posener Prov.-Obl. mit deutschem Stempel 76—75. 8proz. dol. listy Pozn. Ziem. Kredyt. 7,80. 6proz. listy zboż. Pozn. Ziemstwa Kredyt. 23,25—23,50. 5proz. Poż. konwers. 0,59. — Bankaktien: Bank Kw. Pot. (1000 M.) 6,00. Bank Przemysłowców (1000 M.) 1,80. — Industrieaktien: H. Cegielski (50 Zł.) 23,50—24. Centr. Skór (100 Zł.) 19,00. Herzfeld-Viktorius (50 Zł.) 33—33,25. Młyn Ziem. (1000 M.) 1,70. Papiernia, Bydgoszcz (1000 M.) 0,75. Tri (1000 M.) 21—22,50. Unja (12 Zł.) 10,00. Wisła, Bydgoszcz (15 Zł.) 5,50—5,75. Wytworn. Chemiczna (1000 M.) 0,65. Zjed. Browary Grodz. (1000 M.) 1,20. Tendenz: etwas fester.

Produktenmarkt.

Getreidenotierungen der wichtigsten in- und ausländischen Börsen in der Zeit vom 6. bis 12. Februar (für 100 kg in Złoty berechnet):

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Inländische Börsen:				
Warschau	52.70	39 57	36,73	32.05
Posen	49,87	40,00	35,00	29,75
Ausländische Börsen:				
Berlin	56,92	52,79	48.95	41 44
Paris	59.16	48,51	43,40	36,86
Chikago	46,54	37,77	—	36 78
Neuyork	52,44	45,53	—	41.80
Liverpool	54,90	—	—	40,00
Prag	62,83	55,49	47,52	41,53
Danzig	51,01	44,21	38,84	31,95

Getreidenotierungen der Bromberger Industrie- und Handelskammer vom 14. Februar. (Großhandelspreise für 100 Kilogramm.) Weizen 49,00—51,00 Złoty. Roggen 38,50—40,25 Złoty. Futtergerste 32,00 Złoty. Braugerste 34,50—36,50 Złoty. Felderbsen 40—46 Złoty. Viktoriaerbsen 76 bis 86 Złoty. Hafer 29,00—30,00 Złoty. Fabrikkartoffeln 7,00 Złoty. Speisekartoffeln —,— Zł., Kartoffelflocken —,—. Weizenmehl 70 % — Zł., do. 65 % —,— Złoty, Roggenmehl 70 % — Złoty. Weizenkleie 28,00 Zł., Roggenkleie 28,00 Złoty. — Tendenz: schwach. Franko Waggon der Aufgabestation.

Bromberger Sämereienbericht. Notierung der Firma St. Szukalski, Bromberg, vom 16. Februar. Preise für 100 Kg. Rotklee 400—450, Weißklee 320—400, Schwedenklee 460—550, Gelbklee 160—180, do. in Kappen 70—80, Inkarnatklee 90—100, Wundklee 220—260. Timothee 80—90, Raygras 100—125, Winterwicken 100—120, Sommerwicken 35—37, Peluschken 32—34, Serradella 22—24, Viktoriaerbsen 80—90, Felderbsen 46—48, grüne Erbsen 58—63, Senf 70—80, Rübsen 70—76, Raps 70—75, Lupine, gelbe, zur Saat 22—24, do. blaue, zur Saat 20—22, Leinsamen 90—100, Hanf 60—70, Mohn, weißer 140—160, do. blauer 130—150, Hirse 30—32, Buchweizen —,— Złoty.

Auf dem polnischen Ledermarkt ist die Nachfrage groß, die Tendenz fest. Alle Gattungen von Rohmaterial sind in den letzten Tagen im Preise gestiegen. Notiert wurden auf dem Bialystoker Markt: Rindleder 2,20 Zł. je Kg., Kalbleder 12 Zł. je Stück, Roßleder 30 Zł. je Stück, Schafleder 7 Zł. je Stück. Von Fertigfabrikaten wurde gezahlt für: ausl. Gemse 28—36 Cent je Fuß, ausl. Chromleder 35—38 Cent, Croupon-Sohlenleder 1. Qualität 1,36 Dollar, 2. Qual. 1,33 Dollar je Kg., Lackleder 40—70 Cent je Fuß, Warschauer Chrom 28—34 Cent je Fuß. Bialystoker Fabrikate: Brandsohlenleder 60—70 Cent je Kg., Bialyst. Croupon 0,85 bis 1,10 Dollar je Kg. — In Wilna notierte man folgende Großhandelspreise: Rohleder (leicht) 39 Zł. je Pud (gegen bar), Sohlenleder (leicht) 85 Cent je Kg., mittel 82—83 Cent, Croupon 1. Qual. 1,08 Cent, 2. Qual. 1,02 Cent je Kg. Tendenz fest. Die Preise verstehen sich bei Transaktionen, die zur Hälfte bar bezahlt werden.

Berliner Produktenbericht vom 15. Februar. Getreide- und Oelsaat für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark. Weizen märk. 264,00—268,00. März 286, Mai 281,50, Juli 282,25. Roggen märk. 249—252. März 262,50—263, Mai 264,50—265, Juli 251—251,50. Gerste: Sommergerste 215—248, Futter- und Wintergerste 194 bis 207. Hafer märk. 190—200. März 206, Mai 211, Juli —,—. Mais loko Berlin 187—189. Weizenmehl franko Berlin 35,00 bis 37,50. Roggenmehl franko Berlin 34,40—36,50. Weizenkleie franko Berlin 15,50 bis —,—. Roggenkleie franko Berlin 15,00 bis 15,25. Raps —. Leinsaat —,—. Viktoriaerbsen 50,00—66,00, kleine Speiseerbsen 33—36, Futtererbsen 22—25, Peluschken 21 bis 22. Ackerbohnen — bis —. Wicken 24 bis 24,50. Lupinen blau 14,75—15,50, do. gelb 16,50—17,50. Serradella neu 23,00—26,00. Rapskuchen 16,00 bis 16,10. Leinkuchen 20,70—21,00. Trockenschnitzel 11,35—11,70. Soyaschrot 19,75—20,30. Kartoffelflocken 28,70—29,00. — Tendenz für Weizen stetig, Roggen stetig, Gerste ruhig, Hafer ruhig, Mais ruhig.

Materialienmarkt.

Edelmetalle. Berlin, 15. Februar. Silber 0,900 in Stäben 78½—79½ Mark je Kg., Gold das Gramm 2,80—2,82, Platin das Gramm 13—15,50 Mark.

Berliner Metallbörse vom 15. Februar. Preis für 100 Kg. in Gold-Mark. Hüttenrohzink (fr. Verkehr) — bis —. Remalted Plattenzink 56,50—57,50. Originalh.-Alumin. (98—99 %) in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 210, do. in Walz- oder Drahtb. (99 %) 214. Hüttenzinn (mindestens 99 %) —,—. Reinnickel (98—99 %) 340—350. Antimon (Regulus) 127—135. Silber i. Barr. f. 1 Kilogr. 900 fein 78,50—79,50.

Viehmarkt.

Posener Viehmarkt vom 15. Februar. Offizieller Marktbericht der Preisnotierungskommission. Es wurden aufgetrieben: 920 Rinder, 1883 Schweine, 539 Kälber, 255 Schafe; zusammen 3597 Stück Tiere.

Man zahlte für 100 Kilogramm Lebendgewicht in Złoty (Preise loko Viehmarkt Posen mit Handelskosten):

Rinder: Ochsen: vollfleisch., ausgem. Ochsen von höchstem Schlachtgew., nicht angesp. —,—, vollfleisch., ausgem. Ochsen von 4—7 J. 142—146, junge, fleischige, nicht ausgem. und ältere ausgemästete 124—128, mäßig genährte junge, gut genährte ältere —,—. — Bullen: vollfleischige, ausgewachsene von höchstem Schlachtwert —,—, vollfleisch., jüngere 128—136, mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 110—118. — Färsen u. Kühe: vollfleischige, ausgemäst. Färsen von höchstem Schlachtgewicht 150—154, vollfl. ausgemäst. Kühe von höchst. Schlachtgew. bis 7 Jahre 144, ältere ausgemästete Kühe und weniger gute jüngere Kühe und Färsen 132—136, mäßig genährte Kühe und Färsen 110—114, schlecht genährte Kühe u. Färsen 80—90, schlecht genährtes Jungvieh (Vielfraße) —,—.

Kälber: beste, gemästete Kälber 150—154, mittelm. gemästete Kälber u. Säuger best. Sorte 136—140, wenig gem. Kälber u. gute Säuger 120—126, minderwertige Säuger 110—114.

Schafe: Mastlämmer und jüngere Masthammel 140—146, ältere Masthammel, mäßige Mastlämmer und gut genährte junge Schafe 124—132, mäßig genährte Hammel u. Schafe 100—110.

Weideschafe: Mastlämmer —,—, minderwert. Lämmer und Schafe —,—.

Schweine: vollfleischige von 120—150 Kilogr. Lebendgew. 200—204, vollfleischige v. 100—120 Kilogr. Lebendgewicht 194—196, vollfleischige von 80—100 Kilogr. Lebendgew. 188—190, fleischige Schweine von mehr als 80 Kilogr. Lebendgew. 176—180, Sauen u. späte Kastrate 160—200. — Marktverlauf: Ruhig.

Danziger Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht vom 15. Februar. Preise für 50 Kg. Lebendgewicht in Gulden. Rinder: Ochsen, ausgemästete höchsten Schlachtwerts 43—48, fleischige, jüngere u. ältere 36—40, mäßig genährte 25—29, gering genährte —,—. Bullen, ausgemästete höchsten Schlachtwerts 43—46, fleischige, jüngere und ältere 34—38, mäßig genährte 25—30, gering genährte —,—. Färsen und Kühe, ausgemästete höchsten Schlachtwerts 44—48, fleischige Färsen und Kühe 34—37, mäßig genährte Kühe 20—26, gering genährte Kühe 14—18. Jungvieh einschließlich Fresser 20—30. Kälber: Feinste Mastkälber 65—68, gute Mastkälber 54—58, gute Saugkälber 30—35, geringe Saugkälber 20—25. Schafe (Weidemast, Stallmast): Mastlämmer und jüngere Masthammel 35—37, fleischige Schafe und Hammel 24—28, mäßig genährte Schafe und Hammel 18—22, gering genährte Schafe und Hammel —,—. Schweine: Fettschweine über 150 kg Lebendgew. 62—64, vollfleischige über 100 kg Lebendgew. 59—61, fleischige von 75—100 kg Lebendgew. 56—58. Schweine unter 100 kg Lebendgew. —. Sauen und Eber —.

Auftrieb: 245 Rinder, davon 43 Ochsen, 88 Bullen, 114 Kühe, 151 Kälber, 478 Schafe, 1202 Schweine.

Marktverlauf: Rinder geräumt, Kälber ruhig, Schafe ruhig, Schweine geräumt.

Bemerkungen. Die notierten Preise sind Schlachthofpreise. Sie enthalten sämtliche Unkosten des Handels einschl. Gewichtsverluste. Die Stallpreise verringern sich entsprechend. Einzelne feinste Posten brachten einen Punkt über Notierung.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 15. Februar in Krakau + 2,15 (—), Zawichost + 1,00 (1,01), Warschau + 1,55 (1,55), Płock + 1,03 (1,11), Thorn + 1,00 (1,04), Fordon + 1,00 (1,13), Culm + 0,91 (0,93), Graudenz + 1,31 (1,32), Kurzebrak + 1,62 (1,63), Montau + 0,91 (—), Pieckel + 0,87 (0,89), Dirschau + 0,64 (0,47), Einlage + 2,08 (2,10), Schiewenhorst + 2,28 (2,39) Meter. (Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.)

Marysieńka
Beginn 6.35 und 8.40

Pola Negri
in dem Filmwunderwerk betitelt:
„In der Umgarnung der Kokette“
Auf der Bühne: Wiera Sirotina, Derbiez und Bernardi. 2921

Perf. Schneiderin, welche 3 Jahre gelernt hat arbeitet Kleider für 15-20 zł, Mäntel 6 für-10 zł, Kostüme für 15-18 zł usw. **Sienkiewicza 32, 2 Tr.** 1293

Der Deutsche Frauenverein Osie und Umgegend
feiert am
Montag, den 21. Februar
im Saale des Herrn Smeja-Osie sein
Jahresfest.
Großes Konzert -:- Bunter Abend.
Anfang 5 Uhr.
Eintrittspreis 1.— zł, Kinder 0.50 zł.
Geschenke für die Verlosung und Angelbude sowie Gaben für das Büfett an Frau Dr. Mundelius erbeten.
Zu der Veranstaltung wird herzlichst eingeladen. 2936 **Der Vorstand.**

Nakel.
Der **Männer-Gesangverein „Concordia-Liedertafel“ Nakel** veranstaltet am **Sonnabend, den 19. Februar, abends 8 Uhr im Saale des Schützenhauses** einen
Liederabend
unter gütiger Mitwirkung eines Doppelquartetts des **M.-G.-V. „Kornblume“-Bromberg** und des **Gemischten Chores Nakel.**
Anschließend
:-: **gemütliches Beisammensein mit Vorträgen und Tanz.** :-:
Der Reinertrag der Veranstaltung kommt dem Glockenfonds der evang. Kirche zugute. 2788
Für das Büfett geeignete Spenden bitten wir freundlichst bis Sonnabend, den 19. d. Mts., nachm. 4 Uhr, im Restaurant Heller abzugeben.
Eintritt nur geg. Einladungen, die ebenso wie Eintrittskarten im Vorverkauf in Sturtzel's Drogenhandlung und bei Herrn Schuhmachermeister Bendix zu haben sind.
Preise der Plätze: 2.50, 2.—, 1,50 und 1.— zł.
Der Vorstand.

„MAXIM“ 2920
Tel. Nr. 683 ul. Marcinkowskiego 5
Heute —:— Heute
Programmwechsel
Heute —:— Heute
Am Sonnabend, den 19. Februar 1927
Großer Lumpenball!!

Drahtseile Hanfseile Teer- und Weißstricke liefert B. Muszyński, Seilfabrik, Lubawa. 1203

Morgen, Donnerstag **frische Blut-, Leber- und Grützwurst** nebst Suppe
Eduard Reeck, 1763 ulica Sniadeckich 17.

Deutsche Bühne Bydgoszcz T. z.
Sonntag, d. 20. Febr. 27
Abends **8** Uhr
Die leichte Isabell
Ein Spiel um Geschäft und Liebe
von Hans H. Zerlett
Musik v. Robert Gilbert.
Eintrittskarten bis einschl. Sonnabend in Johne's Buchhandlg. Sonntag von 11—1 Uhr und ab 7 Uhr an der Theaterkasse. 2850

Achtung, aktive Bühnenmitglieder!
Die aktiven Bühnenmitglieder werden gebeten sich die Eintrittskarten für den 19. Febr. bei Herrn Erich Uthke, Hermana Frankego 1, abzuholen.
Die Leitung.

Kino Nowości
Mostowa 5.
Beginn 6.45 und 8.45 Uhr.

Premiere
des herrlichen von allerbesten Künstlern ausgeführten Bildes unter dem Titel:
Die Moral der Straße.
Mitwirkende: Werner Krauss, Ernst Hofmann, Margarete Kupfer, Maria Adette, Joh. Riemann, Mia Pankau, Hermann Picha, Evi Eva, Adolf Engers, Rosa Valetti.

Bemerkung:
Schauplatz der Handlung: Haus **Nummer 45** einer der stillen Nebenstraßen **Berlins.**
Das Ganze des Programms
13 Akte. 2929

Haushaltungspensionat für junge Mädchen von **M. Huwe, Gniezno,** Mieczysława 27. Von April ab in eigener Villa m. Garten am Bahnhofspark. Beg. d. Sommerkurs. a. 3. April. Gediegene Ausbild. in allen Fächern d. hausfraul. Wissens: in Kochen, Backen, Einmachen, Feinbäckerei, Servieren, Plätten, Handarb., Wäschenäh. usw., ferner Nahrungsmittelkunde, Gesundheitspflege, einf. häusl. Buchführ., und auf Wunsch d. Eltern: Musik, Poln., fremde Sprachen, auch Gesang und Tanzstunden. Herzliches Familienleben. Prospekte postwend. 2364

Forst Rielub bei Wąbrzeźno

Holzverkauf (letzter)

am Dienstag, den 22. d. Mts., von 10 Uhr vorm. ab im **Gasthause zu Czystochleb.** Aus Schlag Jagen 6 und Totalität einiges **Eichen- u. Kiefern-Langnutzholz, eichenes Pfahlholz** (2 m lang), **Kloben, Stubben und Reisig.** Der Verkauf des Nutzholzes beginnt nicht vor 2 Uhr nachmittags. 2950

Düngemittel

Kali, Kainit, Thomasmehl, Superphosphat, Kalkstickstoff, Norgesalpeter sowie Sonnenblumenkuchenmehl, Leinkuchen, Baumwollsaatmehl u. andere Futtermittel u. Sämereien liefert billigst ab Lager. — Kredit nach Vereinbarung.

Landw. Ein- u. Verk.-Genossenschaft
Gniewkowo — (Tel. 27.) 1886

Sommersprossen beseitigt sicher und schnell nur **Exphelidin** 20 Jahre bewährt. Glänz. Anerkenntnisse. Dose 8 zł. **Dr. Caspary & Co.,** Danzig. 2915

Klavierstimmungen u. Reparaturen sachgemäß. Stelle auch **gute Musik** zu Hochzeiten, Hausgesellschaften und Vereinsvergnügungen zu mäßig. Preisen 1464 **Paul Wicherek,** Klavierstimmer, Grodzka 16 Ecke Mostowa. Tel. 273

Reparaturen an **Nähmaschinen, Schreibmasch., Grammophon., Fahrrädern** u. alle Facharbeiten werd. billig u. schnell ausgeführt. 1804 **R. Janicki, Bydgoszcz,** ul. Sniadeckich 20.

Damenkleider eleg., saub. v. 8 zł fertigt an **Michejeff, Pomorska 42, II.** 1546

Fertige Damenhüte modern u. sauber, von zł 3,75 an. Das. werd. auch **Lampenschirme** sowie **Teppiche** angefertigt. 1797 **ul. Pomorska 34,** Seitenhaus I, lks.

Möbel empfehle unter günstigen Bedingungen: **Kompl. Speisezimmer, Schlafzimm., Küchen,** sowie einz. **Schränke, Tische, Bettst., Stühle, Sofas, Sessel, Schreibtische, Mah. Salon und and. Gegenstände.** 2075 **M. Piechowiak, Długa 8. Tel. 1651.**

Ersatzteile für Kutschwagen **Karosserien, Räder, Bügelfelgen, Speichen, Kotflügel, Naben, trockenes Schirrholz, Federn, Achsen usw. liefert billigst Wagenfabrik vorm. Sperling, Nakło. Tel. 80.** 2076

Kaffee 1 kg 7.20., Rio 4.80 zł. Schrot 70 gr. Tee kg 18 zł. Cacao 4.40 zł, **Holländer** 8 zł. 2865 Verpackung frei. **Carl Wach, Tczew.**

Honig Versende zur vollsten Zufriedenheit garant. **naturrein. Bienenhonig** franko am Orte m. Nachnahme. 5 kg-Blechdose 13.50 zł. 10 kg-Blechdose nur 26.— zł. **J. Kwaśtel, Podwołoczyska** (Małopolska). 2937

Schloß-Därme Rinder- und Schweinsdärme empfiehlt **Schulz, Dworcowa 18d** Tel. 282. 14555



Krümel-Garnituren *sowie viele andere praktische* *Geschenkartikel* empfiehlt **F. Kreski** Gdańska 7.

Heirat

Osterwunsch. Intell. Besitzertocht., ev., 23 J. a., einige Taus. Zł. Verm., wscht. Briefw. mit geb. Herrn i. entspr. Alter **zw. Heirat.** Zuschr., mögl. mit Bild, unter **L. 1718** an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Heirat wünsch. reiche Ausländerinnen, vermögende deutsche Damen. 15154 **Stabrey,** Berlin, Stolpischestr.

Geldmarkt

2000 Morg. gr. Gut sucht auf 1 Jahr a. erste Hypothek oder gegen Inventar-Verpfändg. **15–25000 zł** zwecks Einrichtung e. Mahlmühle. Offerten unter **B. 2809** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Stellengesuche

Oberinspektor Anf. 30, ledig, evangel., beider Landessprachen in Wort und Schrift mächtig, von Jugend auf im Fach, Einjähr. und landw. Schule, Spezialist für landw. Kraftmaschinen, Erfahrung in sämtlichen Zweig. d. Landwirtsch., **sucht** v. 1. 4. od. 1. 7. möglichst **selbständige Stellung** auf großem Gute, auch Kongreßpolen oder Galizien. Gefl. Offerten unter O. 2932 an die Geschäftsstelle d. Ztg. erb.

Beamter Deutscher, in mittl. J., durchaus erfahr. in der Landwirtschaft sowie Viehzucht, sucht zum 1. 4. 1927 auf großem Gute, auch Brennereiwirtschaft Stellg. Gute Zeugn. u. Empfehlung. zur Seite. Herren, denen es an einem tüchtigen Landwirt gelegen ist, wollen bitte Angeb. an **Prill, Konitz, Petrokowo** 30 Pommerellen richten. 2948

Inspektor 33 J. alt, ledig, beider Landessprach. mächtig, ehrlich u. zuverläss., m. sämtl. Arbeit vertraut, i. Besitze sehr gut. Zeugnisse u. Empfehlungen, sucht weg. Wirtschaftsveränderung z. 1. April evtl. früher **Stellung.** Gefl. Offert. u. **R. 2928** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Inspektor geb. Landwirt, evgl., poln. Staatsb., 24 J. alt, gedient, der deutsch. und poln. Sprache in Wort und Schrift mächtig, landw. Schule besucht, 5 J. in Stellg. gewesen, letzte 3 Jahre, **sucht ab 1. 4. 27 Stellung auf größ. Gute,** 1a Zeugn. und Empf. vorh. Zuschriften unt. **J. 2908** a. d. Gst. d. Zt.

Wirtschaftsbeamter ev., d. poln. Spr. mächt., mit 4 Jahre Praxis, d. seine Militärdienstz. beendet, sucht z. 1. 4. od. später Stellung als 2. Beamter od. u. Leitung d. Chefs. Gefl. Off. u. S. 2818 a. d. Geschst. **Kriedte, Grudziądz.** 2818

Ein durch polit. Verhältnisse zugrunde gerichteter frh. Gutsbes. empfiehlt sich als äuß. tüchtiger **Wirtsch.-Beamter** und sucht Stellung bei besch. Anspr., auch auf heruntergewirtschafteten Gütern, od. übernehme Pachtadministr. Antritt zu jeder Zeit. Gefl. Off. u. **K. 2786** an die Geschst. d. Ztg.

Evang., bescheidener, poln. sprech. **Landwirtsf.** mit mehrj. Praxis, gestützt auf gute Zeugn., **sucht ab 1. 4. Stellung als Inspektor** auf mittl. Gute. Off. unter A. 2884 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Junger, evang., poln. sprechd. **Landwirt** sucht, gestützt a. gute Zeugn. u. 3jähr. Praxis ab 1. 4. **Stellung** als **Feldbeamter** od. unter Leitung des Chefs. Off. u. Z. 2883 an die Geschäftsst. d. Z.

Geprüfter Meister im allgem. Maschinenbau **sucht** vom 15. 3. od. spät. **Stellung.** Off. u. L. 1779 a. d. Gesch. d. Ztg.

Molkerei-Fachmann **sucht** von sofort evtl. später **Stellung.** Vertraut mit sämtlichen ins Fach schlagenden Arbeit. sow. Maschinen, Käserei, Butterei und Buchführung. War bis jetzt als Betriebsleiter einer Stadtmolkerei tätig. Gefl. Angeb. m. Gehaltsangabe erb. an **F. Sarnowski,** Grudziądz, 2910 **Pl. 23 Stycznia 13,** w. p.

Tüchtiger, ehrlicher Müllergeselle aus besserer Familie, in allen Zweigen der Müllerei sowie mit Diesel- und Sauggasmotorführung vertr., **sucht** v. 1. 3. od. spät. **Stellung.** Gefl. Off. unter **W. 2878** an die Geschst. dies. Ztg. erb.

Für jungen fleißigen, strebsamen, ehrlichen **Gärtner** der sich zu verheiraten wünscht, wird zum 1. 4. **Verheirateten-Stellung** gesucht. Gute Zeugn. vorhanden. 2835 **v. Tschepe. Broniewice** Angeb. sind zu richt. an Gärtner **Emil Wolter,** Broniewice, Janikowo Gr. Polen.

Molkerei-Gehilfe sucht von sofort oder später Stellung. Vertraut mit ins Fach schlagender Arbeit sowie Maschin., Kühlanlag., Butterei u. Buchführg. Offerten unt. **M. 1792** an die Geschst. d. Ztg.

Kriegerwitwe sucht **Lehrstelle** f. ihren Sohn in einem Kolonialw.-Gesch. Angebote erbeten unter **C. 2753** a. d. Gschst. d. Z.

Herrschaftlicher Kutscher Deutscher, 42 J. alt, verheirat., ged. Kav., gut. Fahrer, Reit. u. Pferdepfleger, mit prima Referenz. aus erst. Häus., sucht von bald od. 1. 4. als solcher, oder eine leitende Stellung eines größer. Stalles. Offert. u. **U. 2839** a. d. Gst. d. Z.

Bess. evgl. Witwe., die gut kocht, bäckt usw., empf. sich zu Festlichkeit. u. Gelegenheiten, evtl. auch zur Aushilfe. 1703 **Marcinkowskiego 8a, II, l.**

Hilfs-Lehrerin kath., der poln. u. dtsch. Spr. in Wort u. Schrift mächt., mit poln. Unterrichtserlaubn., i. Nähen Kenntn., wünscht **Stellung** zu Kindern und Hilfe der Hausfrau. 1784 **Sieślicki, Bydgoszcz,** Sienkiewicza 30.

Erfahren., zuverlässig. musikalisches **Kinderfräulein** mit guten Zeugnissen, sucht von sogleich oder später Stellung. Offert. an **Erna Franke,** z. Zt. **Owinska b. Poznań.** 2892

Intell. Person, aus gut. Familie, 27 Jahre alt, beh. französische u. beide Landessprach., in letzt. Stellung 7 Jahre als Stütze der Hausfrau auf einem Gute Pommerellens tätig gewes., perfekt in Kochkenntn., Glanzplätt. u. Hühnerzucht, sucht Stellung v. 1. April 1927 als **Wirtin oder Stütze d. Hausfrau** bei selbständig. Herrn. Familienhaus n. ausgeschlossen. Gefl. Off. bitte unter **D. 2887** an die Gschst. d. Z. zu richt.

Jüngeres ev. Fräulein a. bess. H. **sucht Stellung** als **Wirtschafterin** od. Stütze in Gut- oder Stadthaushalt von sofort od. später, ev. auch in kl. frauenlosen Hause. Zeugn. u. Empfelung. vorhanden. Offerten bitte zu senden unter **M. 2686** a. d. Geschst. d. Z.

Rechnungsführerin der polnisch. u. deutsch. Sprache in Wort und Schrift mächtig, vertr. mit sämtl. Büroarbeit., wie landwirtschaftliche Buchführung, Krankenkasse, Guts-Vorstehersachen u. dergl., **sucht Dauerstellung.** Off. unt. **B. 2746** an die Geschäftsst. d. Ztg. erbet.

Junges Mädchen m. höh. Schulbildung, mit Stenogr. u. dopp. Buchführung vertraut, **sucht ab 1. 4. evtl. früh. Anfangsstelle als** **Guts-sekretärin** Gefl. Offert. unter U. 2942 a. d. G. d. Z. erb.

Hausdame od. bessere Stütze vom Lande, erfahr. in all. Zweig. ein. Haushalts, **sucht Stellung** als **Wirtschafterin, Repräsentantin** evtl. **Erz.** v. Kindern, Pflege, **Empfangsd.** od. Hilfe f. Praxis. Erbitte Angeb. u. **L. 2926** a. d. Gschst. d. Z.

Junges Mädchen vom Lande, welches auch nähen u. sticken kann, sucht Stellg. als **Kindergärtnerin.** Off. u. **R. 1800** a. d. Gst. d. Z.

Jüngeres, evgl. Fräul. aus besser. Hause sucht Stellung als **Wirtschafterin oder Stütze** in Guts- oder Stadthaushalt von sofort od. später, eventl. auch in frauenl. Hause. Zeugn. u. Empfehlg. vorhand. Offerten unt. **V. 2943** an die Geschäftsst. d. Z.

Fräulein, welches Nähen ausgelernt hat, wirtschaftl. ist u. sich vor keiner Arbeit scheut, **sucht** ab 1. od. 15. **März Stellung** zu ein. Kinde. Gefl. Angeb. u. **V. 1758** a. d. Geschst. d. Z.

Landwirtstochter, 21 Jahre alt, evangel., **sucht Stellung** als **Stütze oder Wirtschaftsfräulein** in Stadt- evtl. größer. Landhaush. Gefl. Ang. u. **H. 2891** a. d. Gschst. d. Z.

Zum 1. 3. suche ich als **Wirtschafterin oder Stütze** **Stellung.** Bin Besitzertochter, ev., 40 J. alt u. mit sämtl. Arb. eines ländl. Haushalts vertraut. Bevorzugt wird kl. Haush. Angebote erb. unt. **K. 2911** an die Geschst. d. Ztg.

Jung. **Mädchen** sucht Stellung als **Hausmädchen** von sofort. Off. unt. **E. 1771** an die Geschäftsstelle d. Zeitg.

Junges, evangelisches **Mädchen** v. Lande, welch. auch nähen kann, sucht von sof. Stellung. Off. unt. **H. 1776** a. d. Gst. d. Ztg.

Besitzertochter sucht Stelle in großem Gutshaush., um sich in feiner Küche zu vervollkommnen. Gfl. Angebote unt. **N. 2795** an die Geschst. d. Ztg.

Anständiges, junges **Mädchen** sucht sofort oder später Stellung. Offert. unter **J. 1777** an d. Gst. d. Z.

Junges Mädchen aus bess. Hause, möchte sich im Kochen vervollkommnen u. die Wirtschaft erlernen. Sucht Stellung auf dem Gute oder in der Stadt von sofort oder 1. 3. Off. unter O. 1795 an die Geschst. d. Ztg.

Offene Stellen

Erfahrener 2934 **Buchhalter** der perfekter deutsch/polnischer Korrespondent sein muß, möglichst zum sofortigen Antritt gesucht. Gefl. ausführliche Offerten mit Lichtbild, Angabe der bish. Tätigkeit usw. **Tuch-Export-Haus Arthur Lange Danzig,** Elisabethwall 8.

Holzfachmann zur Rundholzabnahme und zum Rundholzausschnitt sowie zur Arbeit im Walde, fleißig, durchaus zuverlässig u. gewandt, z. sofortigem Antritt v. deutsch. Firma n. d. Osten gesucht. Bewerb. mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. unter **M. 2927** a. d. Geschäftsstelle d. Zeitung.

Uhrmacher-Gehilfe nicht unter 25 Jahren, mit eigenem Werkzeug, in Taschen- und Armbanduhren perfekt, in Dauerstellung von größerem Geschäfte in **Katowice** per sof. gesucht. Angebote mit Bild, Zeugnisabschriften und Gehaltsangabe unter „WPK. 154" an **Tow. Reklamy Międzynarodowej Rudolf Mosse, Katowice,** ulica Mickiewicza Nr. 4. 2931

Haus-Lehrer(in) gesucht zum 1. 4. mit Unterrichtserlaubn 2893 **Oehlrich, Mała Turza,** p. Płośnica, p. Działdowo.

Unverheirateter, gut empfohlener **Beamter** findet zum 1. April 27 Stellung in 2925 **Tytlewo** b. Kornatowo

Hochbau-Techniker per sofort gesucht. 2946 **Ww. H. Gumprich,** Baugeschäft, **Chodzież.**

Tüchtigen, an selbständiges Arbeiten gewöhnten **Heizungs-monteur** stellt ein **Paul Kriesbach, Jabłonowo** (Pomorze).

Tücht. Schmied mit Gehilfen wird per 1. April **gesucht.** 2881 **Dominium Nowydwór** per Ostromecko, powiat Chełmno.

Tüchtiger Konfektionsschneider verlangt 1801 **Okole,** Jasna 27.

1 ev. Leutevogt
1 ev. Arbeiter-familie m. Scharwerkern sucht Gut Nähe Brombergs. 2876 **Landw. Ein- und Verk.-Verein** Sp. z. o. o., **Bydgoszcz,** Dworcowa 30. Tel. 100.

Zum 1. 4. geb., evgl. **Eleven** m. Vorkenntniss. gesucht für größeres Gut, desgleich. verheirat., älter. **Kutscher** **mit Stallburschen,** gedienter Kavallerist bevorzugt. Offerten unt. **E. 2888** an d. Gst. d. Z.

Lehrling für Kontor, polnische und deutsche Sprachkenntnisse erforderlich kann eintreten. Schriftliche Bewerbungen an **F. B. Korth,** Maschinenfabrik, **Bydgoszcz,** 2944 **ul. Kordeckiego 7-10.**

Ordentlicher, ehrlicher **Laufbursche** wird verlangt. 2945 **Rudolf Weissig,** Schirmfabrik, **Danzigerstr. 9.**

Kontoristin gesucht für Molkerei auf dem Lande zur Erledigung sämtlicher Büroarbeiten. Deutsch und Polnisch in Wort u. Schrift Bedingung. Offerten unt. **C. 2886** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Tüchtige, strebsame **Verkäuferin** oder 2797 **Blumenbinderin** die auch während der freien Zeit mithilft. Bedingung: Beid. Spr. i. Wort u. Schr. mächt.; ferner ein ordentliches **Mädchen** d. kochen kann, gesucht. Nur Leute, denen an dauernd. Stellg. geleg., wollen sich melden. Antritt mögl. bald. **Fr. Hartmann, Oborniki,** Gärtnerei und Samenhandlung.

Suche zum 1. 4. 27 od. später durchaus zuverl. **Kinder-Gärtnerin** für meine zwei Kinder von 2½ und 4 Jahren. Nähkenntn. erwünscht. Zeugnisabschr. u. Bild bitte ich bei Angabe d. Gehaltsansprüche unt. **B. 2885** an die Gschst. dieser Zeitung zusend.

2935 Gesucht **einfache, selbständ. zuverl. Wirtin** selbsttätig für frauenlos. Haushalt im Freist. unweit Marienburg z. 1. März einschl. Leutebeköstigung u. Geflügelaufzucht (Mädch. vorh.) Ausführl. Angeb. und Zeugnisabschr. mögl. Bild an **Thiener, Danzig, Hopfeng. 36.**

Gesucht zum 1. oder 15. März evgl., erfahr. **Wirtin oder Mamsell** für größeren Landhaushalt. 2811 **Gfn. Goltz,** **Dom. Czaicze** bei Białośliwie, powiat Wyrzysk.

Aelter. Mädchen oder **Frau,** die kleinen landw. Haush. führen kann, bei bescheid. Ansprüch. gesucht. Angeb. unt. **N. 4728** an Ann.-Exp. **Wallis, Toruń** 2918

Suche zum 1. April **Gärtnerin od. Gärtner** für gr. Gutsgärtnerei. Sehr gute Zeugnisse u. gründl. Erfahrung in Obst- und Gemüsebau, Blumenzucht, Baumschule, Gewächshauskultur Bedingung. Zeugnisabschrift., Bild, Gehaltsanspr. einsend. Frau **Joanne, Łekno** p. Janiemyśl, powiat Sroda. 2863

Junges, geb., evangel. **Mädchen** das sich vor kein. Arb. scheut, findet z. 1. April Stellung auf größerem Gut zwecks Erlernung des Haush. bei Fam.-Anschl. u. Taschengeld. Offerten mit Bild unt. **F. 2839** an d. Gst. d. Z.

Suche zum 15. 3. 27 ein älteres **Mädchen** das kochen, waschen, plätten und sämtliche häuslichen Arbeiten verrichten kann, auch der polnischen u. deutschen Sprache mächtig ist. Offerten mit Gehaltsforderung. sind zu richten an 2930 **Frau Marta Nowacka,** Gniewkowo, Rynek 9.

An- u. Verkäufe

2 sich gut rentierende **Häuser** mit Laden und freier Wohnung, für 23000 zł von sofort z. verkaufen. Die Häuser sind in ein. überaus schönen Stadt Pommerell. belegen, in welcher Gymnasien für Knab. u. Mädch. vorh. sind. Offert. nimmt entgegen W. Kalinowski, **Chełmno** (Pomorze), Toruńska 8. 1630

Hausgrundstück bei 20—40000 Anzahlg. zu kaufen ges. Off. u. B 1798 a. d. Gst. d. Ztg.

Zuchthengst gekört 1. „Deutschmeister", geb. 1911 Trakehner, v. Monsieur Gabriel XX a. d. Darbende von Letzter Mohikaner XX a. d. Darstellerin von Chamant etc. 2938 2. „Tempelherr", 1911 geb. Ostpreuß. v. Remus Mutterabstam. mütterlicherseits unbekannt v. Tempelritt.-Négligent XX. Ein Hengst nach Wahl abzugeben. **v. Borck. Szczeglin** bei Mogilno.

Weiße 2862 **Wyandott-Hähne** à 12 zł gibt ab, außerd. **auch Perlhühner** **Fr. v. Blehn,** **Kopitkowo** b. Smętowo

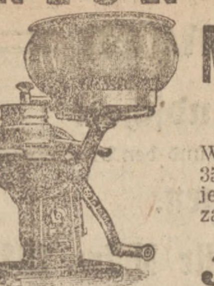
Ein gut erh., schwarzer Stutzflügel sofort zu verkaufen 1802 **Pomorska 13, Laden.**

Pianino, kreuzsaitig, gebr., vkft. **Majewski, Pomorska 65.** 1739

Klavier, kreuzs., preiswert z. verk. 2949 **Lipowa 5a, part., l.**

Allerbeste Gelegenheitseinkäufe guter Gebrauchsmöbel: Schlafz. 475 zł, Eßz. 625 zł, Herrenz. 475 zł, Klubsofa 135 zł, 1 Klubsessel 42 zł, Büfett 275 zł, Nußb.-Bücherspind 125 zł, Nähmaschine 95 zł, Küchen 58—85 zł, Kldsp. 52 zł, Vertiko 35 zł, Waschtisch 28 zł, Nachttische 18 zł, Tische 16—21 zł, Stühle 4—8 zł, Sofa 42 zł, Chaiselongues 45 zł, Sessel 15 zł, Liegestuhl 18 zł, Flurgarderobe 52 zł, Spirale 12 zł Bettstelle 23 zł, Kistenmatratzen 15 zł, Nähtischchen 23 zł, Teppiche, Schreibtische, Spiegel, dreit. Kleiderschränke, Schaukelstuhl, Gondeln, Aktenschränke vert. **Okole,** Jasna 9, Hinterhaus, part., links (7 Min. vom Bahnhof). 1670

UNION deutsches Fabrikat, übertrifft alle bisher dagewesenen Marken von



Milch-Separatoren in ihrer Bauart und der immer gleichbleibenden Entrahmung. Wir liefern Milch-Zentrifugen von 35—750 Liter Stundenleistung franko jeder Bahnstation gegen mäßige Anzahlung und monatl. Teilzahlung auf Wunsch 3 Tage zur Probe. 2914

UNION die Marke des Kenners **J. R. Loll** Tel. 41 **Gniew, Pom.** Tel. 41

Heringstonnen! 400 **Heringstonnen** sofort zu verkaufen 1803 **Topolinski, Bydgoszcz,** **Szczecińska róg Swiętojańska. Tel. 1575.**

500 leere Zuckersäcke hat abzugeben **„Lukullus", Zuckerwarenfabrik, Bydgoszcz, Posenerstr. 28.** **Telefon 1670.** 2953 **Telefon 1670.**

Gold Silber, Brillanten 2074 **kauft B. Grawunder** Bahnhofstr. 20. Tel. 1698

Gold u. Silber kaufen **Br. Kochańscy & Künzl** ul. Gdańska 139 2249

Schreibmaschinen Nationalkassen repariert, kauft und verkauft **St. Skóra i Ska., Bydgoszcz** ulica Gdańska 163 Telef. 1175. 2252

Halbverdeckwagen erstkl., best. Fabr., wenig gefahr., weil überzähl., verkäufl. Preis 1200 zł. **Starostwo Szubin.**

Lokomobile Lanz, fahrb., Leistung 28—39 P. S., verkauft **Bruno Riedel, Chojnice.** 2834

Zu verkaufen: **1 Leitspindel-Drehbank,** 1,60 m Drehlänge, **1 einfache Eisendrehbank** ohne Leitspindel, **1 Benz.-Motor 4—5 P.S.,** Hille **1 Benzin-Motor,** 2—3 P.S., Deutz, **1 Motorrad** m. Cockorellmotor, **1 Abrichte-Hobelmaschine, 1 Dampferzeuger, 1 Schrotmühle,** Veraklit Nr. 1 (Sur), **1 Roßwerk,** 2-Spänn., **2 verzinkte Benzinfässer** à 200 kg, **1 Wäscherolle** m. Walzen. Sämtliche Sachen sind in sehr gutem Zustand. 1713 **Fr. Nikolaus,** Łęgnowo, pow. Bydg.

Verkaufe **8 m Ellern-Nutzholz,** 2 m Länge. 1796 **Otto Köfterke, Borzenkowo,** Maksymilianowo

Mühlenwalzen, Riffelmaschine neu oder tadellos, gebrauchte, zu kaufen gesucht. Offert. erb. 2893 **R. Koeppe, Czarnków.**

Kugel-Kaffeebrenner, 12½ kg, sowie schweren **Einspänner-Rollwagen** verkauft 2879 **Erwin Hauser. Tczew**

Haben einen massiven, eisernen 2947 **Geldschrank** 1,85 m hoch, 70 cm breit, sehr gut erhalten, abzugeben. **Spar- u. Darlehnskasse Gącz** bei Lopienno pow. Żnin.

15 Pfund Gänsefedern mit Daunen (ungeriss.) zu verkaufen. Off. unt. G. 2890 an d. Gst. d. Z.

Kaufe Schornstein 10—12 m lg., 30 cm br., **Riemen** 15 — 18 cm br., ca. 20 m, **Dynamo-Maschine** 2—3 P. S., 220 Volt, für Licht. **Jak. Jaśtak, Celcon** (Pom.) 2894

Mehrere gebrauchte, gut erhaltene Arbeitsgeschirre zu kaufen gesucht. Off. unter J. 2880 an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Wohnungen

Parterre-Räume im Stadtzentrum, sehr hell, 170 □m Flächeninhalt, mit elektr. Licht- und Kraftanlage, als **Lager oder zu Fabrikzwecken** geeignet, sofort zu vermieten. Offerten unt. „Ubikacja" F. 2761 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Große Lagerräume mit abgeschlossenem Hofraum, Fuhrwerkswage, Kontorräumen u. großer 12-Zimmerwohnung in **Bydgoszcz, nad Portem 2** **sofort zu vermieten.** 1622 **Franz Peter on.** Bydgoszcz-Okole, Tel. 87.

2–3 Zimmer als Büroräume per 1. April gesucht. Gefl. Angeb. m. Prsang. unt. **N. 1794** a. d. Gst. d. Ztg.

Möbl. Zimm. sofort, 15. 2. od. sp. an ruh., berufst. Dame z. verm., auf Verl. Klavierben. 1611 **Zduny 5, I, links.**

Möbl. Zimmer

Gut möbliertes **2-fenstrig. Zimmer** (unten), zu verm. 2257 Zu erfr. in d. Gst. d. Z.

Elegant und einfach möbliert. Zimmer mit allem Komfort, wie Telephon, Zentralheiz. usw., per sofort eventl. später zu vermiet. 1620 **Dworcowa 30, II, links.**

Pensionen

1 auch 2 Schüler oder Schülerinnen find. gute sorgf. **Pension** bei Frau **M. Meyer,** früh. Kgl. Domänenpächterin, Paderewskiego 14, pt., r. 1272

Pachtungen

Stadtwirtschaft mit Land u. Wiese ist zu verpachten. 1799 **W. Schmidt, Łabiszyn.**

Die Kirchenglocken im Zollkrieg.

Von der „Deutschen Vereinigung im Sejm und Senat" erhalten wir folgende Mitteilung:

Die Einführung von Kirchenglocken für Kirchengemeinden in Polen ist trotz wiederholter Bemühungen der deutschen Abgeordneten vom Handelsministerium wegen des zwischen Polen und Deutschland bestehenden Zollkrieges nicht genehmigt worden. Wenn der Herr Handelsminister auch einiges Entgegenkommen zeigte, so ist der Direktor des Handelsdepartements grundsätzlich dagegen und will alle Maßnahmen ergreifen, um Deutschland zum Nachgeben zu zwingen. Er steht auf dem Standpunkt, daß die polnische Regierung aus diesem Kampfe siegreich hervorgehen wird. Den Kirchengemeinden empfehlen wir, die in Deutschland bestellten Kirchenglocken bei den in Frage kommenden Firmen bis zum Zeitpunkt des Inkrafttretens eines Handelsvertrages zwischen Deutschland und Polen aufbewahren zu lassen.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 16. Februar.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für Osteuropa anhaltende Bewölkung, geringe Niederschlagsneigung und leichten Frost an.

Miß Polonia hat Aussichten.

Bekanntlich war auch Bromberg vor einigen Wochen etwas in Aufregung geraten infolge des Ausschreibens der Fanamet-Filmgesellschaft, die einen neuen Filmstar mit einer Gage von 1000 Dollar wöchentlich suchte. Man hat auch drei Bromberger Schöne erkoren und sie nach Warschau gesandt, wo sie neben den Preisträgerinnen anderer polnischer Städte an der Schönheitskonkurrenz teilnahmen. Aber das Preisrichterkollegium wählte eine Warschauerin mit Namen Amalia Bogucka aus, die sich nunmehr nach Wien zur internationalen Konkurrenz begeben mußte. Man hatte s. Z. den Warschauer Schönheitsrichtern Lokalpatriotismus bei ihrer Entscheidung vorgeworfen. Aber der Lokalpatriotismus lag wohl doch auf der Seite der Protestierenden. Die Ergebnisse der Wiener Konkurrenz beweisen nämlich, daß die Warschauer Herren nicht das Falsche getroffen haben.

Muß man doch schließlich annehmen, daß die anderen Länder auch nur ihre imposantesten Vertreterinnen entsandt haben mögen. Außer der Polin waren auf dem Plan erschienen: Eine Ungarin, eine Lettin, eine Jugoslawin, eine Griechin, eine Tschechin und eine Wienerin. Die Vertreterin Rumäniens ist krank geworden, die Vertreterin der Türkei hat kein Visum erhalten. In Wien wurde nun ein Probefilm gedreht und die Tschechin und die Polin nach Berlin zu einer Stichwahl geladen. Dort müssen sich die beiden Damen einer gründlichen Prüfung ihrer Filmqualitäten (Schauspielbegabung, Bildwirkung usw.) unterziehen.

Auf das Ergebnis dieser Stichwahl darf man gespannt sein.

---

§ Der Wasserstand der Weichsel betrug heute um 10 Uhr bei Brahemünde + 3,18, bei Thorn etwa + 1 Meter.

ln. Wegen versuchten Totschlages hatte sich der Arbeiter Marcel Skowronski, wohnhaft Bergkoloniestraße 13, vor der verstärkten ersten Strafkammer des Bezirksgerichts zu verantworten. Der Angeklagte geriet am 16. August v. J. mit dem Steinsetzer Kanciak in einen Wortwechsel; er wurde dabei angeblich von K. derartig gereizt, daß er in der Aufregung ein Tesching ergriff und aus drei Meter Entfernung auf K. schoß. Er verletzte ihn an der Schulter; nach Aussage der ärztlichen Sachverständigen entstand durch die Verletzung keine wesentliche Beeinträchtigung der Gesundheit des K.. Der Staatsanwalt beantragt die Bestrafung des Angeklagten im Sinne des § 213 des Str.-G.-B. Das Urteil lautet auf sechs Monate Gefängnis mit Anrechnung der Untersuchungshaft. — Die beiden Brüder Bernhard und Viktor Timm, Blücherstraße 1 wohnhaft, verübten in der Nacht zum 7. Dezember v. J. bei dem Rektor der Volksschule in Prinzenthal einen Einbruch. Sie entwendeten dort elf Hühner; gleich darauf versuchten sie dann, bei einem benachbarten Bäcker einzubrechen, wurden aber verscheucht. Trotzdem die Diebe gleich darauf von einem Polizeibeamten mit der Beute abgefaßt wurden, bekunden zwei Freunde der Angeklagten unter Eid, daß beide die betreffende Nacht in ihrer Wohnung zugebracht hatten. Hierauf wurden beide Zeugen, wie bereits gestern kurz gemeldet, auf der Stelle verhaftet. Der Staatsanwalt beantragt für B. T. sechs Monate Gefängnis, für V. T., da vorbestraft, ein Jahr Zuchthaus. Das Gericht verurteilt B. T. zu drei Monaten Gefängnis, V. T. zu einem Jahr Zuchthaus. — Sodann wird wegen betrügerischen Bankerotts gegen die Kaufleute Kasimir und Marian Katryński verhandelt. Beide führten in der Bahnhofstraße 18c ein Handelsunternehmen und sind beschuldigt, zur Konkursmasse gehörige Waren versteckt und die Handelsbücher unrichtig geführt zu haben. Der Konkurs zeitigte eine Unterbilanz von 17 000 zł. Der Staatsanwalt beantragt für beide Angeklagte Gefängnisstrafen von je sechs Monaten. Der Verteidiger hebt hervor, daß die Angeklagten keine böswillige Absicht hatten, die Gläubiger zu schädigen, sondern beide wurden durch die Not der Zeit in den Konkurs hineingetrieben; er beantrage daher Freisprechung. Das Gericht verurteilt beide Angeklagte wegen Vergehens gegen § 243 des Handelsgesetzbuchs zu je 150 zł Geldstrafe oder je zehn Tagen Gefängnis, sowie zu den anteiligen Kosten des Verfahrens. — In dem Prozeßbericht in Nr. 36 unseres Blattes ist nachzutragen, daß die Anklage gegen den Postsekretär J. Augustin auf Öffnung eines gewöhnlichen Briefes und nicht mehrerer eingeschriebener Briefe lautete.

§ **Einiges über die Tollwut.** Über die Tollwut, die jetzt in einigen Gegenden wieder festgestellt worden ist, machen sich viele Leser falsche Vorstellungen. Das eigentümlichste und richtigste Zeichen der Tollwut ist die wohl auf Stimmbandlähmung beruhende Veränderung der Stimme und die Art des Bellens. Die Töne sind bald höher, bald tiefer als im gesunden Zustand, immer etwas rauh und heiser, und der erste Anschlag des Bellens geht allemal in ein kurzes Geheul über. Die Tollwut der Hunde kommt als rasende und stille Wut vor; zuweilen geht die erste in die zweite über. Das Vorläuferstadium der Krankheit zeigt sich in einem veränderten Benehmen der Hunde; die Tiere werden mürrisch, hastig, weniger folgsam und verkriechen sich oft. Der Appetit ist vermindert; bald wird die Aufnahme von Nahrungsmitteln ganz verschmäht. Dagegen zeigt sich gewöhnlich eine Neigung, ungenießbare Gegenstände zu benagen, selbst zu verschlucken. Die Meinung, daß tollwutkranke Hunde das Wasser scheuen, ist nicht richtig. Nach dem ersten Stadium der Krankheit, das ein bis zwei Tage dauert, beginnt das Irritationsstadium; dieses währt drei bis vier Tage und zeigt Wut- und Krampfanfälle. Die Tiere reißen aus, schweifen umher, beißen zunächst Hunde und Katzen, leblose Gegenstände, aber auch größere Haustiere und Menschen. Bekannte Personen werden oft geschont. Die meisten wutkranken Hunde sind schwer abzuwehren, da sie gegen die gewöhnlichen Abwehrmittel unempfindlich sind. Im dritten Stadium tritt Schwäche, Lähmung des Unterkiefers (damit Schlinglähmung) und des Hinterteiles, sowie allmählich zunehmende Abmagerung des Körpers ein. Aus dem offenen Maul fließt zäher Schleim, und unter Zunahme der Lähmung erfolgt der Tod des Tieres gewöhnlich nach fünf bis sieben, selten zehn Tagen. Von solchen Hunden gebissene Personen müssen unverzüglich einem Pasteurinstitut zur Impfung zugeführt werden.

§ **Der heutige Wochenmarkt** war schlecht beschickt. Die Stände wiesen große Lücken auf. Auch die Nachfrage war nur gering. Die Butterpreise sind etwas in die Höhe gegangen. Man forderte zwischen 10 und 11 Uhr vormittags 2.50—2.70 für das Pfund, für Eier 2.30—2.50 für die Mandel. Weißkäse kostete 0,40, Tilsiter 2—2,40. Auf dem Obst- und Gemüsemarkt brachten Äpfel 0,60—1,00, Weißkohl 0,20, Rote Rüben 0,10. Wrucken 0,10. Zwiebeln 0,35, Mohrrüben 0,10 bis 0,15. Auf dem Geflügelmarkt notierte man für Gänse 1,50—1,80 das Pfund. Tauben 1,40 das Stück, Puten 8—13,00, Hühner 4—7,00. Die Fleischpreise waren wie folgt: Schweinefleisch 1,20—1,60, Rindfleisch 1—1,30, Kalbfleisch 1,30—1,40, Hammelfleisch 1—1,20. Auf dem Fischmarkt zahlte man folgende Preise: Hechte 1,40—1,60, Schleie 1,60 bis 2,00, Plötze 0,50, Karpfen 1,80,—2,20, Bressen 0,80—1,20, Barse 0,60—1,30, Grüne Heringe 0,40—0,50.

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Wohin geht heute abend jeder Deutsche Brombergs? In die Pestalozzi-Feierstunde. (Beginn pünktlich 8 Uhr, Ev. Gemeindehaus, Sniadeckich 10.)

Wer war Pestalozzi? Das größte pädagogische Genie der abendländischen Menschheit, ein Abenteurer des Herzens, in ihm spiegelt sich eine der interessantesten Epochen der europäischen Geschichte überaus lebendig wider. — Das Thema der Feier: „P. als Genie". Künstlerische Umrahmung: Chorgesang, Orgel, Geige, Klavier, Rezitation. — Der Saal ist geheizt. Eintritt frei. (2957

Lesegruppe des Deutschen Frauenbundes muß diese Woche ausfallen. (2956

D. G. f. K. u. W. Donnerstag, den 17. Februar 1927, abends 8 Uhr, im Zivilkasino: Beethoven-Abend. Vorverkauf Buchhandlung E. Hecht Nachf. (2955

* * *

* **Gnesen (Gniezno),** 14. Februar. Ein aufregender Vorfall hat sich dieser Tage hier, wie das „Pos. Tagebl." schreibt, auf einer von der Gesellschaft der Volkslesehallen einberufenen Versammlung zugetragen. Gegen Ende der Versammlung bat ein etwa 50 Jahre alter Mann namens Sekulski ums Wort. Als er in seiner Rede aber zu keinem Ende zu kommen schien und deswegen vom Versammlungsleiter aufgefordert worden war, sich kürzer zu fassen, betrat er mit einer Schachtel unter dem Arm die Rednertribüne. Nachdem er dieser Schachtel eine Muttergottesfigur und ein Fleischermesser entnommen hatte, unterbrach er für einen Augenblick seinen Redeschwall, um mit der rechten Hand das Messer zu ergreifen und sich den Zeigefinger der linken Hand abzuhacken. Nach dieser Operation setzte der Fanatiker seine Rede fort, wobei er die blutende Hand mit einem Band umwickelte. Hierauf zog er ein Plakat aus der Schachtel, das er an das Pult heftete und auf dem zu lesen stand: „Drei Jahre! Drei Jahre hast du, Polen, Zeit, und wehe dir, wenn du in dieser Zeit nicht erwachst." Ehe die Versammlungsteilnehmer sich von ihrem Staunen erholt hatten, hatte der Fanatiker Mantel und Hut ergriffen und war aus dem Saale verschwunden.

*

Polnisch-Oberschlesien.

* **Kattowitz** (Katowice), 14. Februar. Zu einem Zugzusammenstoß kam es am vergangenen Sonnabend auf der Strecke Kalety—Podzamcze. In der Nähe der Station Boronow stießen zwei Güterzüge zusammen, wodurch zwölf Waggons entgleisten. Die beiden Lokomotiven wurden schwer beschädigt. — Es ist dies bereits der zweite Unfall dieser Art auf der erst kürzlich eröffneten Bahnlinie.

Kleine Rundschau.

* **Schweres Erdbeben auf dem Balkan.** In der Herzegowina und im südlichen Serbien hat sich am 14. d. M. ein katastrophales Erdbeben ereignet. In Mostar sind die meisten Gebäude eingestürzt. Die große Tabakfabrik wurde in Trümmer gelegt. In Metkovic (Dalmatien) sind neben dem Stationsgebäude und dem Postamt viele Häuser zerstört. Die Dörfer des Amselfeldes sind Ruinen; dort hat sich eine große Erdsenkung gebildet, wodurch viele Häuser von der Oberfläche vollkommen verschwanden. Bei Serajewo ereignete sich ein riesiger Erdrutsch, die abstürzenden Erdmassen verschütteten zehn Häuser. Die Ausschläge bei den seismograpischen Apparaten in Agram, Serajewo und Mostar waren so stark, daß die Apparate außer Betrieb gesetzt wurden. Binnen 20 Minuten wurden 19 aufeinanderfolgende Erdstöße verzeichnet. Nach neuen Berichten aus der Herzegowina und Dalmatien scheint das große Erdbeben seinen Mittelpunkt unter dem Meere gehabt zu haben, denn als die Bewohner der Küstenorte in ihrer Angst die Häuser verließen, um nach dem Strand zu eilen, mußten sie wieder landeinwärts flüchten, da sich ein Sturm vom Meere erhob und hohe Wogen ihnen entgegenbrausten. Viele Personen wollen gesehen haben, daß südwärts von Ragusa ein feurig beleuchteter Wasserstrahl sich hoch über das Meer erhob, was auf den Ausbruch eines submarinen Vulkans schließen lassen würde. — Auch am gestrigen Tage sind weitere Erdstöße erfolgt. Die Zahl der Toten ist noch nicht festgestellt, soll aber sehr hoch sein.

Wirtschaftliche Rundschau.

Verminderung des Kohlenexportes im Januar.

Nach den Angaben des Statistischen Hauptamtes in Warschau hat sich der Kohlenexport im Laufe des Januar um weitere 138 000 Tonnen verringert, und zwar von 1 303 000 auf 1 165 000 Tonnen. Der bedeutendste Rückgang ist bei der Ausfuhr nach England zu verzeichnen, die im Dezember noch 115 000 Tonnen, im Januar nur noch 1000 Tonnen betrug. Ferner hat sich noch der Export nach folgenden Ländern besonders vermindert: Nach Dänemark von 101 000 auf 82 000 Tonnen, nach der Schweiz von 59 000 auf 25 000, nach Memel von 7000 auf 1000, nach Finnland von 43 000 auf 4000, nach Norwegen von 11 000 auf 2000, nach Deutschland von 6000 auf 1000, nach Rußland von 36 000 auf 29 000. Eine bedeutende Zunahme weist der Export nach folgenden Ländern auf: Nach Österreich von 292 000 auf 337 000 Tonnen, nach Schweden von 194 000 auf 215 000, nach Lettland von 26 000 auf 37 000, nach Italien von 175 000 auf 186 000, nach Litauen von 5000 auf 14 000.

Im Monat Februar dürfte ein erheblicher Rückgang der Kohlenausfuhr nach Schweden und den baltischen Staaten eintreten. Besonders in Schweden wurde, wie bereits gemeldet, die polnische Kohle von der englischen um 4 Schilling unterboten und die gesamten Aufträge der Eisenbahn sind an englische Firmen übergegangen.

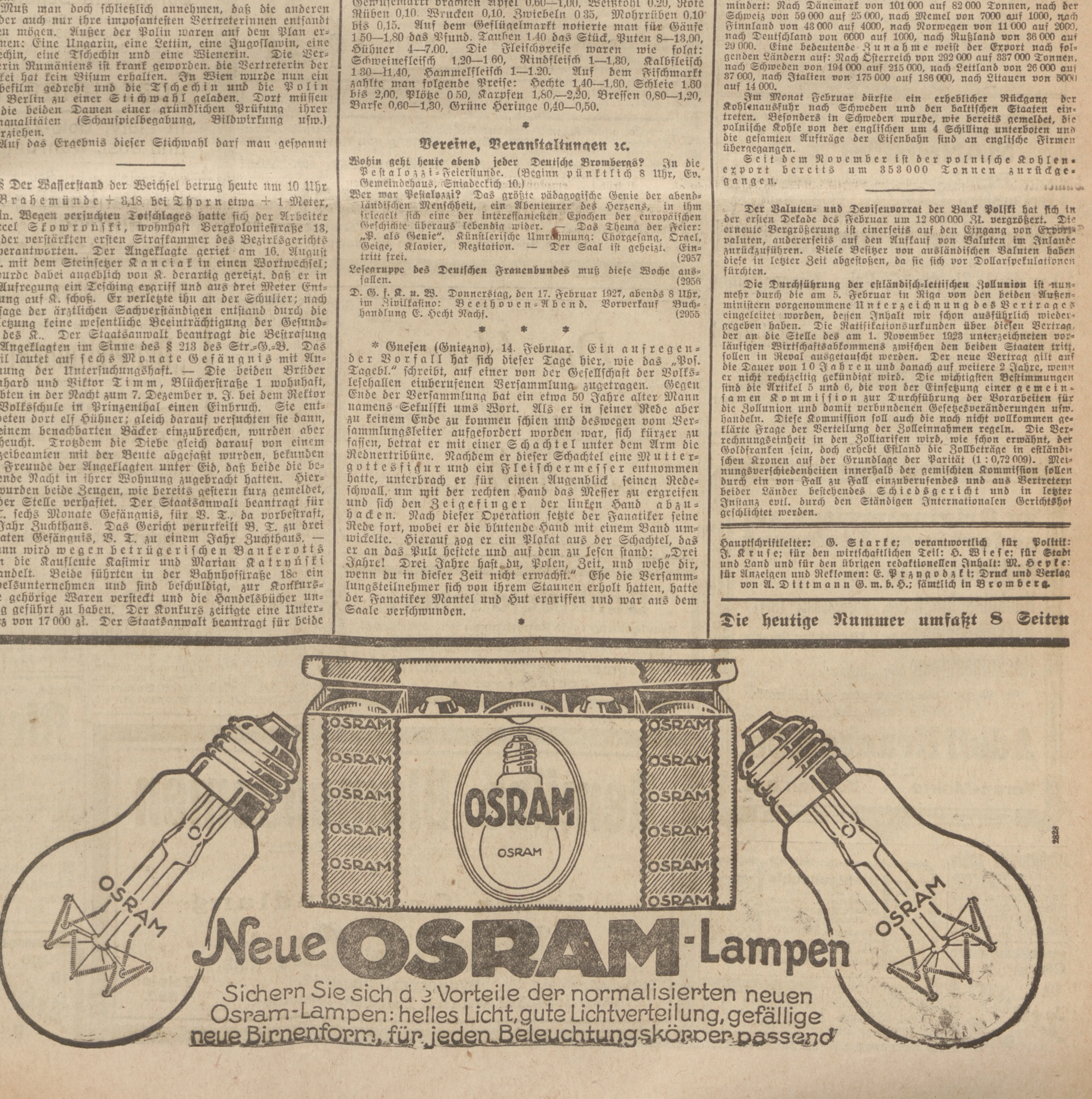
Seit dem November ist der polnische Kohlenexport bereits um 353 000 Tonnen zurückgegangen.

Der Valuten- und Devisenvorrat der Bank Polski hat sich in der ersten Dekade des Februar um 12 800 000 Zl. vergrößert. Die erneute Vergrößerung ist einerseits auf den Eingang von Exportvaluten, andererseits auf den Aufkauf von Valuten im Inlande zurückzuführen. Viele Besitzer von ausländischen Valuten haben diese in letzter Zeit abgestoßen, da sie sich vor Dollarspekulationen fürchten.

Die Durchführung der estländisch-lettischen Zollunion ist nunmehr durch die am 5. Februar in Riga von den beiden Außenministern vorgenommene Unterzeichnung des Vertrages eingeleitet worden, dessen Inhalt wir schon ausführlich wiedergegeben haben. Die Ratifikationsurkunden über diesen Vertrag, der an die Stelle des am 1. November 1923 unterzeichneten vorläufigen Wirtschaftsabkommens zwischen den beiden Staaten tritt, sollen in Reval ausgetauscht werden. Der neue Vertrag gilt auf die Dauer von 10 Jahren und danach auf weitere 2 Jahre, wenn er nicht rechtzeitig gekündigt wird. Die wichtigsten Bestimmungen sind die Artikel 5 und 6, die von der Einsetzung einer gemeinsamen Kommission zur Durchführung der Vorarbeiten für die Zollunion und damit verbundenen Gesetzesveränderungen usw. handeln. Diese Kommission soll auch die noch nicht vollkommen geklärte Frage der Verteilung der Zolleinnahmen regeln. Die Verrechnungseinheit in den Zolltarifen wird, wie schon erwähnt, der Goldfranken sein, doch erhebt Estland die Zollbeträge in estländischen Kronen auf der Grundlage der Parität (1 : 0,72 009). Meinungsverschiedenheiten innerhalb der gemischten Kommission sollen durch ein von Fall zu Fall einzuberufendes und aus Vertretern beider Länder bestehendes Schiedsgericht und in letzter Instanz evtl. durch den Ständigen Internationalen Gerichtshof geschlichtet werden.

Hauptschriftleiter: G. Starke; verantwortlich für Politik: J. Kruse; für den wirtschaftlichen Teil: H. Wiese; für Stadt und Land und für den übrigen redaktionellen Inhalt: M. Hepke: für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H.; sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten

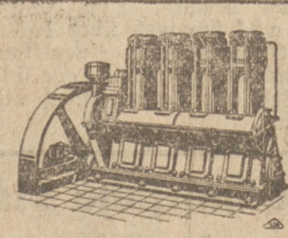


Długa 19 „Źródło" 19 Długa

Von 9—2 Dworcowa 56
Rechts-Beistand
Dr. v. Behrens
(obrońca prywł.)
Von 4—8 Promenada 3

Einsegnungsanzüge, Arbeitshosen
verkauft billig 2437
Jan Wilczewski,
Bydg., Św. Trójcy 22a.

Auf Winter-Paletot- u. Mantelstoffe
für Damen und Herren
gebe bis zum 20. Februar 2555
20 Procent Rabatt!
Wer Bedarf hat, benutze diesen großen Vorteil!
A. Kutschke, Tuchhandlung
ul. Gdańska 4 gegr. 1895.

M-W-M

KOMPRESSORLOSE
VORKAMMER
ROHOEL-MOTOREN
für
Gewerbliche Betriebe
Fahrzeuge · Schiffe
Kraftwerke
von 5 - 3000 PS

MOTOREN-WERKE
MANNHEIM A·G·
vorm·BENZ·Abt·stationärer Motorenbau
Verkaufsbüro DANZIG, Pfefferstadt 71.

Sparen Sie nur 33 Groschen täglich
einen Monat über zum Kauf von 2793
1 Los der I. Kl. der 15. Poln. Klassenlotterie
schon jetzt erhältlich in der größten und glücklichsten Lotterie-Kollektur in Pomorze
Paweł Billert, Toruń, Nowomiejski Rynek
Jedes zweite Los gewinnt, darunter
600 000 zł
400 000, 200 000, 100 000, 60 000, 50 000 zł usw.
Preis ¼ = 10 zł, ½ = 20 zł. ¹/₁ = 40 zł
Postscheckkonto: P. K. O. 207 924 Poznań.
Pläne und Vorschriften der Lotterie sende auf Verlangen kostenlos.

Wir empfehlen
zu Originalpreisen zur sofortigen Lieferung
Hackmaschinen Orig. „Hexe"
Hackmaschinen Orig. „Pflanzenhilfe" (Hey)
Hackmaschinen Orig. „Siedersleben-Saxonia"
Hackmaschinen Orig. „Dehne"
Auf Wunsch dienen wir gern mit äußerster Offerte postwendend. 2274
Adolf Krause & Co.
T. z o. p.
Toruń-Mokre Telefon 646.

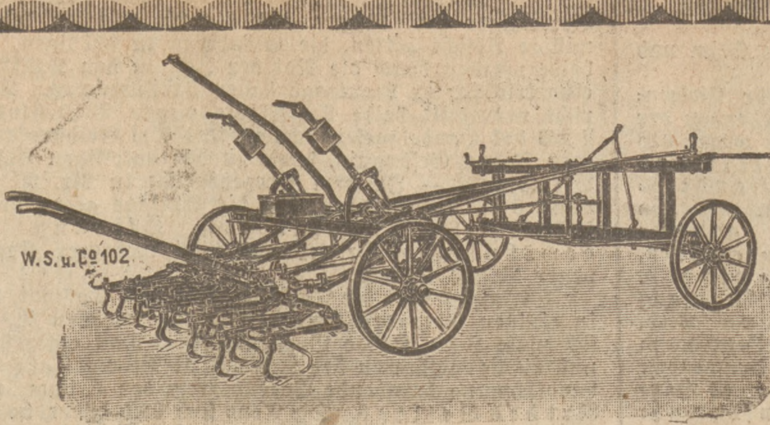
Höchstpreise zahle f. Felle u. Roßhaare, Gerberei und Färberei, Aufarbeitung v. Pelzsachen, ständiges Lager von Pelzfellen. 1461
Malborska 13, Wilczak.

Drahtgeflechte
4- und 6eckig
für Gärten u. Geflügel
Drähte, Stacheldrähte
Preisliste gratis
Alexander Maennel
Fabryka ogrodzeń drucianych
Nowy Tomyśl 3 (Woj. Pozn.)

Długa 19 „Źródło" 19 Długa

Damen- u. Kinder-Garderobe und Wäsche wird billig angefertigt.
1403 Dworcowa 6, 1 Tr.

Herrensohlen mit Absätzen 5.50
Damensohlen mit Absätzen 3.50
in 2 Std. Gdańska 137.


W. S. u. Co 102
„Saxonia"
Hackmaschinen sind führend
Die D. L. G. erteilte ihr als einziger Maschine für sämtliche Breiten den ersten Preis.
„Saxonia" Drillmaschinen sind unübertroffen
Alles sofort ab Lager Danzig sehr günstig lieferbar. 2357
Witt & Svendsen, G. m. b. H., Danzig

Neueste, allerneueste
Damen-Hüte

zu besonders billigen Preisen
Seidenhüte, flott gesteckt mit Band-Garnitur von zł 8.50 an
Seidenhüte, fesche, aparte Form, flott garn. von zł 12.50 an
Seidenhüte, apart gesteckt, m. Band-Garnitur von zł 16.50 an
Unerreicht große Auswahl eleganter Modellkopien aus guten Materialien, in verschiedenen Preislagen. Täglich Eingang von Neuheiten!
Detail-Verkauf Fabryka i Hurtownia Kapeluszy Engros-Verkauf
Leo Kamnitzer
Dworcowa 92 BYDGOSZCZ Dworcowa 92
Größtes Spezialgeschäft hier am Platze. 2178

Der Herr
kleidet sich elegant bei
Waldemar Mühlstein
Schneidermeister
ul. Gdańska 150 Danzigerstr.
Fernruf Nr. 1355.
2025

Führe sämtl. kleineren Schlosserarbeiten aus. Reparaturen an Türschließern, Patentschlössern u. Anbringen derselben. Auch Jalousien werden repar. Näh. Sienkiewicza 8, 2 Treppen, rechts. 2544

Offerten
mit nachstehend. Kennzeichen sind noch nachträglich eingegangen, um deren baldige Abholung in der Geschäftsstelle, innerhalb 8 Tagen, gebeten wird: A. 849. 919. 1270. 1416. 1590. 8616. B. 783. 1076. 15011. D. 1084. 1205. 1364. 1516. 1605. E. 1370. 1606. 1685. 8570 G. 793. 1379. 1609. H. 798. 1094. 1437. J. 949. 1032. 1214. 1447. 1613. 8711. K. 1386. 8648. L. 1155. 1541. 1625. 8718. M. 960. 1626. N. 970. 1313. 1456. 15157. O. 817. 889. 1231. 1324. 1628. D. K. 591. P. 1554. R. 1112. 1175. 8664. S. 1059. 1251. 1400. 1473. T. 1182. 1405. 1487. U. 1061. 1253. 1488. V. 838. 1120. 1342. 8766. W. 1346. 8768. Z. 778. 1000. 1264. 1350. 1631. 1668.

Schindeldächer!
Neudeckung sowie **Reparaturen** werden sachgemäß unter Garantie und günstigen Zahlungsbedingungen ausgeführt. Besichtigung und Kostenanschläge kostenlos.
N. Klugmann, Danzig, Neue Mottlau 6
Schindelwerke. 2670

Gemüse- u. Blumensamen
in zuverlässigen, sortenechten Qualitäten
bietet an 2909
Samen-Großhandlung
Wedel & Co. S-ka. kom.
Bydgoszcz, Długa 19.
Auf Wunsch Preisliste kostenlos.
Telegr.-Adr. Samenhandlung Wedel.
Telefon 820.

Gas- und Kohlenbadeöfen aller Systeme werden fachgemäß repariert.
Baumann, ulica Piotra Skargi 9.
(Bestellungen erbeten durch Postkarte). 968

Długa 19 „Źródło" 19 Długa

Saison-Ausverkauf
Wir wollen unser Lager um jeden Preis räumen, daher verkaufen
fast umsonst

Damenstrümpfe „Flor"	früh.	1.95	jetzt	—.95
Damenmützen „Wolle"	„	3.50	„	—.95
Kinderstrümpfe, Gr. 1-8	„	1.75	„	—.95
Damenstrümpfe „Seide"	„	2.95	„	1.95
Kinderstrümpfe „Wolle"	„	3.50	„	1.95
Kinderschuhe „Baby"	„	3.75	„	1.95
Kinderhüte „Samt"	„	5.50	„	2.95
Kindersweater „Wolle"	„	6.50	„	2.95
Kinderschuhe „Ledersohle"	„	7.50	„	2.95
Damenhüte „Samt"	„	7.50	„	3.95
Damenhemden „Stickerei"	„	5.75	„	3.95
K.-Lederschuhe, Gr. 20-24	„	6.50	„	3.95
Kinderschuhe, Gr. 25-35	„	9.50	„	3.95
Knab.-Anzüge, gestrickt,	„	9.75	„	5.95
Kind.-Strickjacken, Gr. 50,	„	12.50	„	6.95
Damenröcke „Cheviot"	„	12.50	„	7.95
Damenhüte „Modelle"	„	16.50	„	7.95

besonders preiswert 3041

Damenschuhe „Lackkappe"	früh.	18.50	jetzt	9.75
Kb.-Lederstiefel, Gr. 31-36	„	18.50	„	9.75
D.-Spangenschuhe „Boxc."	„	22.50	„	13.50
D.-Lackschuhe „Led.-Abs."	„	32.50	„	19.50
H.-Lederstiefel, genäht,	„	28.50	„	19.50
Damenkleider „Popelin"	„	28.50	„	19.50
D.-Ballschuhe „Goldfarb."	„	48.50	„	28.50
H.-Lackschuhe genäht,	„	38.50	„	28.50
Damenmäntel „Tuch"	„	48.50	„	28.50
Damenmäntel „Samsch"	„	78.50	„	48.50
Damenjacken „Krimmer"	„	98.00	„	58.00
Damenmäntel „Pelzbesatz"	„	98.00	„	58.00
Damenmäntel „Rips"	„	128.00	„	78.00
D.-Mäntel „Seidenplüsch"	„	198.00	„	118.00

Mercedes, Mostowa 2.

Bankverein Sępólno
e. G. m. unb. H. Sępólno.
Gegründet 1883 14745
Eigenes Geschäftsgrundstück.
Günstige Verzinsung von
Spareinlagen
in Złoty, Gold-Złoty und ausl. Währung.
Sorgfältige Erledigung aller bankmäßigen Aufträge.

Die besten Informationen
über die deutsche Wirtschaft finden Sie in der Zeitschrift
„Der Weltmarkt"
Organ für den Austausch industrieller Erfahrungen.
Jahresbezugspreis Reichsmark 20.—
Probenummern kostenfrei durch
J. C. König & Ebhardt, Hannover,
12587 Verlag „Der Weltmarkt".

Trockene
kieferne Kloben-Scheitholz
liefert sofort waggonweise, nur gegen Kasse
Holzhandlung G. Wilke, Poznań, Sew. Mielżyńskiego 6.
Gegründet 1904. Telefon 2131.

Ia Blumentöpfe für die Herren Gärtner zu angemessen. Preisen. Auf Wunsch Preislisten. Töpferei Bydgoszcz, ul. Brzozowa 24. 1702

Maskenkostüme verleiht Budna, Wełniany Rynek 13, II. 1789

Gewasch., sandfreien
Kies
i. Korngr. 2-3 mm
„ „ 3-12 „
„ „ 12-30 „
„ „ 30-50 „
sowie Formsand für Gießereien hat frei Kahn Weichselufer Fordon oder frei Waggon Anschlußgleis Fordon abzug.
A. Medzeg, Dampfziegelwerke, Fordon - Weichsel. Tel. 5. 2078

Długa 19 „Źródło" 19 Długa